

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.



Nr. 65.

Hirschberg, Sonntag, den 18. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, in allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

Den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1877 nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und freie auswärtigen Commissionäre, die Herren: Buchhändler Seege in Schweidnitz, Buchhändler Hoffmann Striegau, Buchdruckereibesitzer Baillant in Jauer, Buchbinder Schubert in Wolfenhain, Buchhändler Rudolph in Landeshut, Buchhändler Sommer in Schmiedeberg, Buchbinder Reiffig in Warmbrunn, Kaufm. Matthes in Petersdorf u. K., Buchbinder Böhm in Friedeberg, Kaufm. Jobel in Greiffenberg, Buchhändler Köhler in Lauban, Buchbinder Fiebig und Gringmuth in Löwenberg, Wittfrau Sain in Schönau und Jungfrau Füll in Goldberg zum Preise von 1 Mark 75 Pf., in Hirschberg die Kaufleute Herren Vollack, W. Prause, O. Friede, S. Scaruppe, F. A. Reimann, Paul Spehr, M. Guder, O. Baerwaldt, G. Nördlinger, C. Anders, O. Galle, P. Malucha und die unterzeichnete Expedition, ebenso Herr C. Schwarzer in Grunau für 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr entgegen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ rechtzeitig zu machen, Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen, stets wachsenden Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung. Hirschberg, im März 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

* Hirschberg, 17. März. (Politische Uebersicht.) Der letztere Verlauf der Etatsberatungen des Reichstages ist im Ganzen ein ruhiger. Die zahlreichen Interpellationen und Anträge zum Anlaß derselben zeigen einerseits das rege Interesse an den Reichsangelegenheiten, andererseits den Freimuth, der sich dabei äußern kein Bedenken zu tragen braucht. Man mag gegen das deutsche Reich und seine Einrichtungen einwenden was man will; die Freiheit der Kritik und die Bereitwilligkeit der Behörden, ihr Rechnung zu tragen, wird nicht bestritten werden können. In letzter Sitzung geriethen die volkswirtschaftlichen Parteien der Freihändler und Schutzzöllner aneinander. Es kann nur zum Besten des Reiches dienen, wenn in diesen Streit, der mit mehr Leidenschaft geführt wird, als sich mit seinem wissenschaftlichen Charakter verträgt, Klarheit gebracht wird, indem die Parteien beiderseits noch in manchen Vorurtheilen und Einseitigkeiten gefangen zu sein scheinen. Peinlicher und Besorgniß erregender sind die sich seit den letzten Tagen mehrenden Angriffe gegen das Reichskanzleramt und dessen oberste Beamte selbst von sonst freundschaftlicher Seite her. Man ist wirklich überrascht, in der nationalliberalen „Magd. Ztg.“ folgende ungeschminkte Correspondenz aus Berlin zu lesen: „Mit der Verhandlung über den Fall Kantecki, die wir gestern im Reichstage erlebt haben, ist diese peinliche Angelegenheit natürlich nicht aus dem Parlamente gebracht. Daß der Reichstag — vielleicht bloß mit Ausnahme des Herrn Standy und einigen seiner conservativen Genossen — mit den ganz hervorragender parlamentarischer Ungeschicklichkeit zeugnenden Auslassungen des Staatsministers Hofmann, sowie mit dem pathetisch-rigorosen Bescheid, welchen der Generalpostmeister dem

Interpellanten gab, keinesfalls zufrieden gestellt war, leuchtete hinlänglich aus der folgenden Debatte ein. Eine weitere Folge wird der Angelegenheit zunächst durch einen heute schriftlich Seitens der Polen eingebrachten Antrag gegeben, dahin lautend: „Den Reichskanzler aufzufordern, durch die Postbehörde in Bromberg die Zurücknahme der Requisition zu veranlassen, in Folge deren die Inhaftirung des Redacteurs Kantecki angeordnet wird“. Dieser Antrag, welcher eine sehr große Anzahl von Unterschriften aus den verschiedensten Fractionen finden dürfte, wird demnächst das Haus beschäftigen. Die Rede, welche gestern der Abgeordnete Wehrenpennig zur Beleuchtung des Verfahrens der Reichsbehörden im Kantecki'schen Falle hielt, hatte sich des uneingeschränkten Befehls fast sämtlicher Fractionen des Hauses zu erfreuen und wird noch heute vielfach als eine parlamentarische Musterleistung besprochen. — Der Fall Stosch fährt fort, großes Aufsehen zu erregen. Daß es mit der Demission des Marineministers völliger Ernst ist, wird von keiner Seite mehr bezweifelt. — Die Debatte über die Organisation des Reiches, oder, um die Sache bei dem üblichen Namen zu nennen, die Frage der Reichsministerien, beschäftigte auch gestern das Haus fast die gesammte zweite Hälfte der Sitzung über. So sehr sich der leitende Staatsmann einerseits gegen Veränderungen der Reichsorganisation, die man doch erst eine Weile fungiren, „zu Alhem kommen lassen“ sollte, sträubt, so sind wir doch überzeugt, daß er im Grunde die werthvolle Unterstützung, welche durch jene Bloßlegung unhaltbarer Zustände Seitens des Reichstages dem Reichsgedanken — oder gebrauchen wir des Kanzlers eigenen bedeutamen Ausdruck — der kaiserlichen Partei, erwachsen, sehr wohl zu schätzen weiß. Reichsministerien

müssen freilich „in der Luft schweben“, so lange die einzelnen Minister, oder der leitende Premierminister, die Gesetze, die sie ausgearbeitet haben, nicht im Namen des Kaisers, sondern in dem der verbündeten Regierungen, d. h. nach dem Willen der wechselnden Majorität des Bundesrathes dem Reichstage vorzulegen haben. Es dürfte wohl noch lange dauern, ehe die gesetzgeberische Initiative dem Kaiser und den „Reichsministern“ ebenso wie dem Reichstage zuerkannt wird — aber erst, wenn diese Verfassungsänderung erreicht worden ist, wird man in Wahrheit von einem verantwortlichen Reichsministerium sprechen dürfen. Daß die Nothwendigkeit der Dinge mit der Zeit zu diesem Resultate führen wird, daran scheint kein Zweifel erlaubt zu sein.“ Noch ungefährender geht das „Berliner Tageblatt“ selbst mit dem Reichskanzler ins Gericht. Es beginnt seinen Leitartikel vom 15. d. M. folgendermaßen: „Unser Reichskanzler hat seit Jahr und Tag schon kein rechtes Glück mehr gehabt. Was er sonst erfaßte mit rechtem Griff und Schick, das nahm unter seinen Händen Form und Gestalt an nach seinem Wunsche und erwiß sich nach seiner Umwandlung wohlervogen, zweckentsprechend und widerstandsfähig gegen Wind- und Wetterwechsel. Und mitten aus der Fülle seiner Schöpfungen muß er selber riesengroß empor; es war, als hätte Jeder das Gefühl, daß er von seiner Höhe über die Wirren des Tages hinweg vorausschauend, wie ein geweihter Seher in eine Zukunft blicke, in der die Ideale seines Geistes in granitner Verkörperung urenigen Bestand hätten. Haben wir wirklich noch Alle dieses Gefühl? Hat nicht vielleicht ganz heimlich schon Manchen unter uns die Ahnung beschlichen, daß der Glückstern unseres Reichskanzlers, der so lange und so leuchtend hoch im Zenith gestohlt, in langsamem Niedergange begriffen sei? Wir fürchten, daß mancher treue Vaterlandsfreund, wie schwer es ihm auch werden mag, auf diese Frage mit Ja zu antworten, doch nicht den Muth finden wird, sie mit einem kurzen Nein von der Hand zu weisen.“ Es wird weiter ausgeführt, einerseits, daß keiner der Mitarbeiter des Fürsten sich ihm ebenbürtig erwiesen habe und andererseits, daß die Hervorragendsten derselben nach kurzer Zeit von ihren Stellen zurückgetreten sind. Sodann wird das Reichssekretariatsamt als eine — mindestens gesagt — verflüchtete Schöpfung bezeichnet und zuletzt eine Polemik gegen Bismarck's Doppelstellung als Reichskanzler und preussischer erster Minister geführt, welche am Schlusse geradezu als einer der in unseren „unfertigen Verhältnissen“ „schlimmsten Uebelstände“ bezeichnet und ausgesprochen wird, „daß das Aufheben dieser Doppelstellung eine Forderung ist, die im Interesse des Reiches, wie sämmtlicher Einzelstaaten, auch Preußen inbegriffen, fort und fort erhoben werden muß.“ Uns scheint, daß hier die Opposition, so gesund eine solche jedem Staatswesen ist, zu weit gehe und daß sie dabei vergißt, wie ja keine menschliche Einrichtung vollkommen ist und auch eine Veränderung bestehender Einrichtungen stets wieder ihre Schattenseiten haben wird.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus London, 16. März, wird berichtet: Die „Times“ erblickt in der Reise des General Ignatieff nach London gleichfalls ein für die Friedensausichten hoffnungsvolles Anzeichen. Derselbe würde auf eine Modification seines Programms ohne die wohlbegründete Erwartung, daß ein allseitig befriedigendes Protokoll zu Stande komme, gewiß nicht eingegangen sein. Die „Times“ richtet gleichzeitig die Mahnung an die Regierung, sie solle auf der Bedingung, daß eine Zusage Rußlands in Bezug auf seine Demobilisirung in das Protokoll aufgenommen werde, nicht zu hartnäckig bestehen.

Aus Constantinopel, 15. März. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten setzte in der heutigen Konferenz den montenegrinischen Delegirten die Gründe auseinander, weshalb es der Pforte unmöglich sei, den Forderungen Montenegros namentlich hinsichtlich der Abtretung von Niksic, Spizza und des Moracznitzers zu willfahren. Safvet Pascha gestand nur die Gewährung einer Grenzberichtigung bei Zubci, Banjani, Piva, Drobnjak und Charanji zu, verlangte dagegen eine Berichtigung der Grenze bei Bassojevic zu Gunsten der Pforte. — Zu einem Bruche zwischen

den Delegirten Montenegros und der Pforte ist es trotz des Widerstandes der Pforte nicht gekommen. Die montenegrinischen Delegirten haben beschlossen, über das Verbalten und die Zugeständnisse der Pforte nach Cetinje zu berichten und weitere Instructionen zu erbitten.

Aus Wien, 16. März, wird berichtet: Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ aus Cattaro von heute ist dortselbst der russische Dampfer „Lazurew“ mit Getreide und Mehl eingetroffen und soll die Ladung auf 5 gemieteten Schiffen durch den Bojanasfluß nach Ost-Montenegro transportirt werden. Die türkische Festung Niksic wird Sutari und Podgorizza verproviantirt, der Fürst von Montenegro hat die dazu erforderlichen Pferde zur Verfügung gestellt.

Aus London, 16. März. General Ignatieff ist, von seiner Gemahlin begleitet, am heutigen Spätnachmittage über Dover hier eingetroffen.

Deutsches Reich. Das Entlassungsgesuch des Staatsministers von Stosch ist bis heute Mittag unbeantwortet geblieben. Wir hören, der Kaiser lege großen Werth darauf, die hervorgetretenen Differenzen beigelegt zu sehen und Herrn v. Stosch im Amte zu erhalten. Der Chef der Marineverwaltung war gestern zum Thee ins kaiserliche Palais befohlen worden und zu heute Abend ist er wiederum mit einer Einladung des Monarchen beehrt worden. Herr v. Stosch versteht sein Amt nach wie vor, nur vermeidet er streng jeden officiellen Verkehr mit der Außenwelt. Daß dem Abg. Grafen Moltke die Aufgabe zugefallen ist, eine Verständigung zwischen dem Marineminister und dem Fürsten Bismarck herbeizuführen, wurde schon gemeldet. Im Augenblicke scheint es so, als werde Herr von Stosch vielleicht noch zu bewegen sein, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen, weil hierauf des Kaisers Wünsche sich richten. Allein auch Fürst Bismarck wird gehört werden, und deshalb läßt sich nicht schon heute angeben, wie die Ministerkrise abschließt. Man überzeugt sich vielleicht auf allen Seiten, daß es gerathener sei, einem langjährigen Dualismus, der mit vielen „Frictionen“ verbunden war, ein Ende zu machen, als einen Ausgleich zu finden, der peinliche Empfindungen zurücklassen würde.

Von dem Abg. Dr. Schulze-Delitzsch ist mit Unterstützung der gesammten Fortschrittsfraction und der hervorragendsten Mitglieder fast aller anderen Fractionen dem Reichstage ein Gesetzesentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, zugegangen. Ein solcher Entwurf war schon im vergangenen Jahre dem Reichstage unterbreitet worden; derselbe wurde damals einer Commission zur Vorberatung überwiesen und kam aus dieser nicht mehr an das Plenum zurück, ja, die Commissionsverhandlungen wurden nicht einmal zum Abschluß gebracht. Gleichwohl sind in dem neuen diesjährigen Entwurf die in der Commission gemachten Verbesserungsansätze beachtet worden. Andererseits sind in der Zwischenzeit richterliche Entscheidungen ergangen, welche so tief in Hauptbestimmungen des Gesetzes einschneiden, daß eine Klarstellung dieser letzteren unabweisbar war.

Preußen. Der Minister des Innern hat die Provinzialbehörden auf ein in der Untersuchungssache gegen Koperlowitz ergangenes, in Oppenhoff's Rechtsprache, Band 17, Heft 6, Seite 572, abgedrucktes Erkenntniß des Obertribunals vom 20. Sept. v. J. aufmerksam gemacht. Durch dieses Erkenntniß ist die strafrechtliche Verfolgung wegen Führung eines von einer amerikanischen Universität erkauften Doctorstitels auf Grund des § 147 der Gewerbeordnung schon jetzt solchen Personen gegenüber gesichert, welche gewerbsmäßig ärztliche Handlungen vornehmen. Der Minister des Innern spricht die Erwartung aus, daß durch den Grundsatze jenes Erkenntnisses dem Umfuge, der mit dem amerikanischen Doctorstitel getrieben werde, in der Hauptsache werde gesteuert werden können, denn die Fälle, in denen andere Personen, als solche, welche sich der Curpulscherei hingeben wollen, nach einem solchen Titel streben, dürften nur vereinzelt vorkommen. Gleichwohl sind auch die Fälle der letzteren Art zur strafrechtlichen Verfolgung zu ziehen und zwar auf Grund des § 360, Nr. 8 des Strafgesetzbuchs.

Berlin, 16. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte eine Unterredung mit dem Minister des königlichen Hauses, Frhru. v. Schleinitz, und empfing den Gouverneur von Metz, Generalleutnant von Schwerin und den zum Chef des Generalstabes des 2. Armee-corps ernannten Oberstleutnant von Seebeck. — Nachmittags statteten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern den Majestäten im königl. Palais einen Besuch ab. Um 5 Uhr speisten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenzollern und dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern. Abends beabsichtigten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Vorstellung im Kroll'schen

Ettablissement beizuwohnen. — Gestern Nachmittag hatte Sr. Majestät der Kaiser noch eine Conferenz mit dem Kriegsminister General der Infanterie von Ramede.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern die Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. — Den Kammerherrndienst haben die Königl. Kammerherren Cremonenmeister Graf Fürstentz und Graf Fürstenberg-Stammheim übernommen.

Zur Palais Sr. Majestät des Kaisers fand gestern eine musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher die doppelte Anzahl von Einladungen als sonst zu den Donnerstagssoireen ergangen war.

Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz nahm gestern Vormittag einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen und besuchte Abends mit der Frau Kronprinzessin die musikalische Soiree bei den Majestäten.

Wie man aus Hamburg schreibt, treffen der Kronprinz und die Kronprinzessin am 19. April, Mittags, dort ein und werden Abends das Stadttheater besuchen. Am 20. findet zu Ehren des kronprinzlichen Paares in den Räumen der Kunsthalle eine Festmahlzeit statt und ebendasselbst am 21. eine größere Abendgesellschaft.

Berlin, 16. März. (Bermischtes.) Vorgestern fand bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Dinner statt, zu dem an das Präsidium und die übrigen Mitglieder des Gesamtbureaus des Reichstages Einladung ergangen war. Unter den Gegenwärtigen befand sich auch Feldmarschall Graf von Moltke. Folgendes bei dieser Gelegenheit gefallene geflügelte Wort des Reichskanzlers circulirt in Reichstagskreisen: Preußen bedürfe mehr der Germanisirung, als Deutschland der Vorussification. — In einem großen Krankensaale der hiesigen königlichen Charité wurde in diesen Tagen von dem zuständigen Landesbeamten die Einschließung vollzogen zwischen einem jungen Mädchen und ihrem bereits auf dem Sterbebette liegenden Bräutigam, dessen Tod auch wenige Stunden nachher erfolgte. Das übrige dem Arbeiterstande angehörige Paar, welches die nahe Scheidestunde sicher voraussah, war von dem dringenden Verlangen erfüllt, vor der Trennung auf immer doch noch ehelich verbunden zu werden, und die trauernde Braut wollte wenigstens noch den Namen des Geliebten geminnen und als seine Frau hinterleben. — Wessen man sich von der ultramontanen Partei in Deutschland zu versehen hat, zeigt die sogenannte „Germania“ vom 16. d. M., welche den Abgeordneten Schneegans und dessen Gesinnungsgenossen beschimpft, weil sie nicht französisch gestimmt geblieben, diejenigen Ersäßer aber, welche an Frankreich zu hängen fortfahren, als „ehrenhaft“ bezeichnet. Und das Blatt schämt sich nicht, in deutscher Sprache zu erscheinen? Pfu!

Königsberg, 15. März. Ein praktischer Versuch, die sociale Frage zu lösen, soll demnächst ganz in unserer Nähe gemacht werden, und zwar von dem Führer der hiesigen Socialdemokraten, dem Kaufmann Max Herbig. Derselbe hat, wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, das Gut Groß-Farauen als Eigenthum erworben und beabsichtigt, dasselbe mit seinen Insulanten zu theilen.

Frauenburg (Ostpr.), 10. März. Der „K. V. Z.“ schreibt man: Da die neuerdings vom Oberpräsidenten gegen den Bischof von Graudenz wegen Nichtbefreiung von Pfarrstellen verhängten Strafen von 3500 Mk. nicht bezahlt worden, so sollte heute in der bischöflichen Wohnung wieder eine Pfändung stattfinden. Es ergab sich aber, daß nur noch wenige Sachen vorhanden waren, die dem Bischof gehören, bestehend in einigen Geräthen von Silber und Messing, sowie wenigen Möbeln. Dieselben wurden auf etwa 360 Mark geschätzt, mit Beschlagnahme belegt und werden wahrscheinlich am 26. d. verkauft werden.

Posen, 15. März. Wie der „D. Z.“ mitgetheilt wird, ist kürzlich aus dem Kreise Schubin eine polnische Petition an Se. Majestät den Kaiser überfandt worden, in welcher gebeten wird, die territoriale Vergünstigung, welche im § 3 des Amtssprachen-Gesetzes den Gemeinden- und Schulvorständen hinsichtlich des amtlichen Gebrauchs der polnischen Sprache zugestanden ist, auch auf den Kreis Schubin auszubehnen.

Gotha, 14. März. Der „Ref.-Z.“ wird geschrieben: In den Tagen vom 27. bis 30. Mai soll hierbermals ein Congreß der socialistischen Arbeiterpartei abgehalten werden.

Aus Baden, 12. März. Der „Badische Beobachter“ hatte mitgetheilt, daß zwei Geisteslose, die sich verheiratet haben, excommunicirt worden seien. Daraufhin erklärt Professor Ocker in Bisingen in der Karlsruher „Landeszeitung“: „Diese Nachricht ist, soweit sie meine Person betrifft, unwahr; es müßte denn sein, daß Herr Dr. Kibel sich dieses Unwahren in aller Deutlichkeit bewußt hätte.“ — In Bruchsal wurde die Probenummer der vom 1. April ab erscheinenden „Bruchsaler Zeitung“ ausgegeben; die Zeitung folgt der Richtung der Fortschrittspartei.

Bayern. Der bekannte Mitarbeiter der „Germania“ und preussische Landtagsabgeordnete Chr. J. Cremer wird in der neuen Thätigkeit, die er übernehmen will, als Redacteur der Würzburger „Bavaria“ voraussichtlich einen sehr harten Stand bekommen. Die in Dortmund erscheinende „Tremontia“ erweist ihm den zweifelhaften Dienst, seinem zunächst nur für den Sommer 1877 bestimmten Redactionsinterimistium die Tendenz einer gehörigen „an den Bayern Sigl'scher Farbe“ zu vollziehenden Kopfwäsche zuzuschreiben. Im Briefkasten des Dortmunders Blattes soll sich dann noch für ihn die Notiz finden: „Vermöble Sie die bayerischen Dichtköpfe recht tüchtig!“ Das bayerische „Vaterland“ will sich nun noch das Eingehen auf den Kampf mit Herrn Cremer überlegen, hofft indeß für diesen Fall, „daß der Centrumspreuß selbst wohl etwas „gewaschen“ und „vermöbelt“ wird und „zum Herrh“ nicht folgen Hauptes, wie ein Triumphator, sondern mit hängenden Ohren, wie ein geprügelter und bezogener Pudel, „nach Berlin zurückkehrt.“ — In der literarischen Presse kann es jetzt also wieder etwas lebendiger werden.

München, 14. März. Im Staatsministerium der Justiz hat heute die aus zwanzig Mitgliedern bestehende Commission zur Berathung der Einführungsgeleise zur Civilproceßordnung, in specie Betreffs der Zwangsvollstreckung bei unbeweglichem Vermögen, die Sitzungen, welche etwa achtzehn Tage dauern werden, aufgenommen. Außer Mitgliedern der einzelnen Staatsministerien und Gerichtshöfe sind auch der Director der Süddeutschen Vobankreditbank Dr. v. Schauff, der Bankadministrator Ströhl hieselbst und der Advokat Ph. Lenk von Würzburg hinzugezogen.

16. März. Beide hiesige Gemeindecolliegen beschloßen, an Se. Majestät den deutschen Kaiser zu dessen bevorstehendem achtzigsten Geburtsfeste eine Glückwunschadresse zu richten und am Festtage alle städtischen Gebäude besetzen zu lassen. An dem im „Bayerischen Hofe“ stattfindenden großen Festmahle werden sich beide Gemeindecolliegen betheiligen.

Deisterreich-Ungarn. Wien, 14. März. Generalmajor Wilhelm Barth, seit 1875 bis zum Herbst des Vorjahres Sectionschef der dritten Section im Kriegsministerium, hat sich heute Mittag im Dianabad erschossen. Er verließ bereits gestern Vormittag die Wohnung und hinterließ Briefe an seine Familie mit der Kundgebung des Selbstmord-Entschlusses, die aber erst heute gefunden wurden. Das Motiv des Selbstmordes soll Bedrängung durch wucherliche Gläubiger sein.

16. März. Abgeordnetenhause. Die Regierungsvorlage, betreffend die Wahl einer Deputation des Reichstages zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage über das Verhältnis der Beitragsleistung zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten, ist heute eingegangen. Die Interpellation über die in Rumänien stattgehabte Judenverfolgung wurde vom Ministerpräsidenten dahin beantwortet, daß die Regierung sofort die erforderlichen Verfügungen getroffen habe. Die Untersuchung sei noch im Gange, der bei dem Vorgang gravirte Präfect und die Beamten desselben seien in Anklagestand versetzt. Der Minister des Auswärtigen werde nichts unterlassen, um die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zu schützen und die Vertragsrechte zu wahren. — Die Vorlage wegen Ankaufs der Braunau-Straswalder Bahn wurde mit 130 gegen 102 Stimmen, die Vorlage, betreffend die Bewilligung eines Staatsvorsusses von 1 Millionen Gulden an die Prag-Duxer Bahn, mit 124 gegen 107 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Italien. Rom, 11. März. Die Deputirtenkammer hat in der gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des zwangsweligen Elementarunterrichts, mit 208 gegen 20 (kathol.) Stimmen genehmigt. Laut Art. 4 sollen Familienhäupter, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, mit Geldbußen von 50 Centesimi bis 10 Lire, welche die Municipalschulbehörden festsetzen, bestraft werden, gegen die Strafmandate aber bei den Prätoren sich verwehren können. Art. 6 bestimmt, daß mit den eingezogenen Strafgebern fleißige und gute Schüler belohnt und unterstützt werden sollen. — Der Senat hat sich am 7. d. M. auf unbestimmte Zeit vertagt.

Aus Palermo ist die Nachricht eingegangen, daß das dortige Schwurgericht 8 Räuber, die im Jahre 1873 die Post unweit Mililmeni beraubt und den begleitenden Genarmen erschossen hatten, jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt hat, was als ein erfreuliches Zeichen der Besserung der öffentlichen Sicherheit betrachtet wird. Die Mafia hat es nicht mehr zu vertheidern vermocht, daß ihre Spießgesellen der rächende Arm der Gerechtigkeit treffe und damit ist allerdings schon viel gewonnen.

Frankreich. Paris, 16. März. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, hat seine Abreise nach Berlin auf morgen festgesetzt.

Versailles, 16. März. Deputirtenkammer. Cassagnac führte in langer Rede aus, das Verlangen der Regierung, ihn wegen Preßvergehens zur gerichtlichen Verantwortung ziehen zu dürfen, stehe mit den republicanischen Principien in Widerspruch, welche an absoluter Preßfreiheit festhielten. Dem entgegen wies

Conseilpräsident Simon darauf hin, daß Cassagnac's Theorie, auf Grund von Principien, die nicht die feintigen seien, Freiheit in Anspruch zu nehmen, unzulässig erscheine, Dessenjenigen, die die Freiheit liebten, würden sonst stets das Opfer Derjenigen sein, von welchen entgegengesetzten Anschauungen gehandelt werde. Nach einer langen Debatte beschloß die Kammer mit 296 gegen 197 Stimmen, der Regierung die verlangte Ermächtigung zur Verfolgung Cassagnac's zu erteilen. Die Intransigenten stimmten mit der Rechten gegen den Antrag auf Verfolgung.

Belgien. In Belgien scheint der Nothstand unter den Arbeitern nach und nach ein sehr bedenklicher zu werden. Die Zustände in dem Kohlendistricte von Charleroi — schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel unter dem 8. d. Mts. — sind der Art, daß ein Ausbruch von Arbeiterunruhen, veranlaßt durch allzu großes Glend, zu befürchten steht. Vorläufig kann noch drei Tage in der Woche gearbeitet werden. In den Kohlenbeden von Mons, Lüttich und Mariemonte sieht dagegen ein Strike zu erwarten. Die Eisenindustrie wartet vergebens auf die ihr von Herrn Malou versprochenen Schienenbefragungen.

— Die Stadt Brüssel hat eine neue Anleihe im Betrage von 20 Millionen Francs, mit dem Bankhause Rothschild in Paris, der Société générale Belge und der Banque de Paris abgeschlossen.

England. Der Cobden-Club hat auf Vorschlag des Executiv-rathes der vereinigten britischen Handelskammern die Bildung einer internationalen Freiheitsliga zugestimmt.

London, 16. März. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote giebt auf eine Anfrage Hartington's über die augenblickliche Lage folgende Auskunft: Wir erhielten von Rußland den Vorschlag, einem Protokolle uns anzuschließen, welches die Ansichten der Mächte über die Situation im Oriente umfaßt wird. Der Protokollentwurf ist in der von Rußland vorgeschlagenen Form Lord Derby am Sonntag zugestellt und seitdem vom Cabinet erwoogen worden. Wir haben gewisse Modificationen im Ausdruck vorgeschlagen und diese Änderungen dem russischen Vorkämmerer Schmaloff zugestellt, der jetzt die weiteren Instruktionen seiner Regierung erwartet. — Im Fortgang der Sitzung kündigte Jowett an, er werde demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf die in den Depeschen Derby's und Salisbury's enthaltenen Beweise lenken, daß nach der eigenen Ansicht der Regierung alle Reformversprechungen der Pforte ohne entsprechende Bürgschaften für deren Ausführung vergeblich seien, daß die Mächte das Recht hätten, im Interesse des europäischen Friedens genügende Sicherheiten für eine bessere Verwaltung in der Türkei zu fordern, und daß die Mißverwaltung der Pforte, die den christlichen Unterthanen derselben so schweres Glend auferlege, fortdauern werde, wenn die Mächte die auf der Conferenz vereinbarten Bürgschaften von der Pforte nicht erhalten sollten.

Dänemark. Kopenhagen, 16. März. Der Finanzausschuß des Folketing beschloß auf Veranlassung hiesiger Fabricanten und Gewerksleute die Bewilligung von 125,000 Kronen für die Beteiligung an der Pariser Weltausstellung zu beantragen.

Rumänien. Bukarest, 15. März. In der heutigen Sitzung des Senats wurde wegen des in den letzten Tagen colportirten Gerüchtes, daß wegen Zurückgabe des rumänischen Theiles von Besarabien an Rußland und Entschädigung Rumäniens durch einige türkische Donauinseln und Gurgewo Verhandlungen stattfänden, eine Interpellation an die Regierung gerichtet. Der Ministerpräsident erklärte, diese Frage sei lediglich von den Zeitungen aufgeworfen und ventilirt worden, der Regierung sei darüber zu keiner Zeit, auch nicht einmal in vertraulicher Weise, irgend welche diplomatische Mittheilung zugegangen.

Griechenland. Nach den neuesten Berichten haben die Griechen in der ganzen Türkei ein großes Verschwörungs-Consortium, eine Art Carbonari-Verbindung gebildet, und es ist eine allgemeine Schilderhebung der griechischen Actionspartei vorbereitet, sobald die türkische Armee mit Rußland engagirt sein wird. Doch würde man sich sehr irren, wenn man glauben würde, die Griechen würden zu Gunsten Rußlands zu den Waffen greifen. Das Signal wird von Candia aus gegeben werden, wo die Erhebung im Stillen in großartiger Weise organisiert ist. Große Waffendepots sind auf mehreren Punkten, besonders in den kaum zugänglichen Schluchten von Spakia angehäuft. Gold fließt in reichlichen Contributionen von den Griechen in Europa und der Türkei zu. Bemerkenswerth ist, daß die Griechen mit Gewißheit auf die Protection Englands zählen, und man ist versucht, zu glauben, daß England in der That in gewissen Eventualitäten den russischen Plänen einen griechischen Contracoup entgegenzustellen gedenkt.

Montenegro. Die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Montenegro gestalten sich ziemlich aussichtslos. Montenegroinzwischen werden alle Anstalten getroffen, um im Fall des Scheiterns der Friedensverhandlungen die Feindseligkeiten nach Ablauf des Waffenstillstandes wieder aufzunehmen.

Türkei. In Bosnien trifft man gegenwärtig alle Vorbereitungen zum Kriege gegen — Oesterreich (1), dessen Truppenconcentrungen an der bosnisch-herzegowinischen Grenze die Aufmerksamkeit der türkischen Regierung erregen. Man ist in Serajewo und den Grenzstädten so überzeugt von einem Einmarsch der österreichischen Truppen, daß man nur noch vom Kriege spricht. Die gesammte Savogrenze soll mit Befestigungen versehen werden. Von Beljina kam der bisherige Commandant Salj Pascha mit dem Ingenieurstab nach Vertischla, um diesen Ort, sowie Schamazy und Drash'ja mit Schanzen zu umgeben. Ebenso wird Banjaluta befestigt und armirt und wurde die christliche Bevölkerung von 14, bis 60. Jahre zu den Erdarbeiten requirirt. Die Türken nebmen den Mund gewaltig voll, sie meinen, in Wien seien noch die Ringe in den Mauern, an welche die Osmanen einstmal die Pferde gebunden, diesmal aber würden sie selbst bis Prag vordringen. Wenn nur die niedere Bevölkerung solche Aeußerungen machte, wäre dies nicht zu verwundern, aber selbst höhere Officiere versteinen sich zu solchem Blödsinn. Die Regierung hat allen Einfluß auf die fanatisirten Mohamedaner verloren. Man massacrirt, raubt, brennt und schändet, daß der armen Rajahs nichts anderes übrig bleibt, als in die Wälder zu fliehen, sich Insurgenten-Tschetas anzuschließen und neue zu formiren. Obwohl die bosnischen Berge noch mit sehr hohem Schnee bedeckt sind, hat die Insurrection in allen Bezirken von Neuem begonnen und die „Vossna“ berichtet in jeder Nummer von neuen Scharmühen. Obwohl die meisten Truppen in Bulgarien gebraucht werden, zieht man doch alle irgend entbehrlichen Regimenter nach Bosnien, besonders die bisher in Serbien verwendeten.

Amerika. New-York, 15. März. Der von den Republicanern gewählte Gouverneur von Louisiana, Badard, hat auf das Entschiedenste erklärt, daß er dem von den Demokraten aufgestellten Nicholls den Posten des Gouverneurs von Louisiana nicht überlassen werde. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Mexiko hat der dortige Gesandte der Vereinigten Staaten Porfirio Diaz als Präsidenten de facto anerkannt.

Afrika. Es sind interessante Depeschen von Stanley aus Afrika unter dem Datum des 7. bis 13. August (von Ujiji her) hier angekommen. Stanley hat den Tanganyika-See vollständig erforscht und Cameron's Anschauungen theils richtig, theils bestätigt. — Die Hauptquelle des Nils und der dazu gehörende See ist von dem Reisenden nach der Prinzessin von Wales „Alexandra“ benannt worden. — Der letzte Brief (vom 13. August) meldet Ausbruch von Blattern und Fieber in Ujiji und schleunige Abreise von dort. Stanley wollte das Land durchsuchen bis Nyangwa und dort über die Cadreise bestimmen. — Stanley sowohl wie sein treuer Begleiter Pocock waren krank gewesen und in der Besserung begriffen.

Ägypten. Kairo, 12. März. Herr v. Lesseps läßt mittheilen, daß der Canal Ismaelich, welcher den See von Timsah mit dem Nil verbindet, am 9. April dem Verkehr übergeben werden könne.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. März.

* **Sonntagsplauderei.** Wetter! Du Wort voll süßesten Wohlklaus, so anheimelnd, so zaubervoll in deinem Wesen und in deinen Wirkungen, ewig das alte und doch immer neu! Wetter! Du versetzt mich in das heimliche Stübchen zweier an Redens- und Tugenden reichen Nachbarinnen. Das Gespräch ist verstimmt; nur die Strickadeln halten ihren monotonen Decurs. Da giebt ein verklärter Schwin über das Antlitz der stummen Ipsi; die Zungen lösen sich und die Fülle der Worte aellen deinen Reigen, die so lebend auf Herz und Mund wirken. Wetter! Du holde Erscheinung! Mit dir bin ich der liebste Gast in den Kaffee- und Thee-Stübchen, der muthig den Reigen für einen nie endenden Redestrom eröffnen kann. Wetter! Sei mir gekräftigt auch in dem Sonntagsplauderer-Stübchen mit deinen wunderbar contrastirenden Farbentönen der vergangenen Woche! Das war ein bewagtes Leben in der Natur und ein dunkler Wechsel Tag für Tag. 10 Grad Kälte und 4 Grad Wärme, Märgensonnenschein und wilder Schneefloedenwirbel, blauer Himmel und Sturmgewölk, Schlittenbahn und — die an Wasserstümpfen reichen Straßenlinien! Mein Hirschberg, was willst du noch mehr? — besonders im Hinblick auf die Nähe des Tages, auf den man den Anfang von des „Frühlings holden belebenden Bild“ geseht hat. Einen Trost gewährt es, wenn es ein Trost ist, Genossen auch in trüben Tagen zu haben, daß die Wetterlaunen, die uns belästigen, sich durch ganz Europa bemerklich gemacht haben. Von fast allen Stationen wurden Kälte und Schneetreiben gemeldet, u. A. und besonders aus Wien. Jedenfalls ist es das Unwetter, das dort eine auch bei uns vor nicht langer Zeit angeregte Angelegenheit in Fluss gebracht hat. Es ist das ein erneuter Versuch zur Bildung eines Vereins mit militärischen Gruscoment. Wie conservend auf Gehirn und Nervensystem, auf Kopfhaut und Schleimhäute, würde nicht

ein solcher Verein besonders bei denen wirken, deren haarfreie Stirn bis in das Genä hinabreicht. Will Niemand es noch einmal wagen, für den militärischen Gruß auch bei den Civilisten zu plabiren? Ersehen wir, was wir am Fils ersparen, durch ehwerlestes Wesen, und auch unsere Schönen werden Erbarmen haben mit der armen Männerwelt und uns das Gutabnehmen erlassen. Auf Wien folge Hirschberg, auf die geworden, die werdende Großstadt! Sollte aber unsere schöne Welt so hartberzig bleiben, die alte Grubform zu fordern und der Herren Ehrerbietung in einem abgezogenen Filas zu erblicken — nun, dann müssen wir ihr schon folgen und ihre Oberberlickheit, wenn nicht mit dem Kopfe, doch mit dem Hute anerkennen; aber Eins wäre immer gewonnen, nämlich das Aufgeben der alten Grubform innerhalb des Vereins. Wer sich berufen fühlt, mache den Anfang zur Abhilfe.

Der Bewahrer an die Sorge für das Haupt glebt einen solchen an die Sorge für den Magen nach sich. Von Neuem lasen wir im gestrigen Boten von Trichinen, die in Niesky aufgefunden sind. Wir haben vor Kurzem von dem ernstlichen Bestreben auch unserer kätischen Behörden berichtet, die obligatorische Fleischschau hier heimisch zu machen. Da fällt uns eben ein interessanter Artikel aus der Gegend in die Hände, in der die Trichinose Anfangs der sechziger Jahre zuerst und so heftig auftrat. Es war zu Hettstedt im Mansfeldischen, wo zu seiner Zeit über 100 Menschen daran erkrankt waren, viele starben oder doch lichten, wenn sie auch die Krankheit überstanden. Ein dastiger Arzt meldet in dem fraglichen Artikel von neuen Erkrankungen an Trichinose und der Bestrafung des Schlächters, der das Fleisch verkauft hatte. Zugleich macht uns aber der Bericht mit der Einrichtung bekannt, daß den Fleischbeschauern im Dienste der Trichinoseverschärfung des Publicums je für den Nachweis eines trichinösen Schweines eine Prämie von 30 Mark aus Kreismitteln gezahlt wird. Der Mansfelder Kreis, der allerdings sehr bittere Erfahrungen darin gemacht hat, ist in seiner Sorge für die Bewohnerchaft weit gegangen und sich darin consequent geblieben. Doch das Mittel, das Interesse der Fleischbeschauer rege zu halten, glebt zu denken. Noch bemerken wir, daß bei Trichinosen die Nachuntersuchung durch den Kreisphysikus vorgeesehen ist. Wir konnten nicht umhin, unser gehrieß Leserpublicum mit dem dortigen Gebrauchshum bekannt zu machen.

In dem sonst gerade nicht an Vergnügen und Vergnügungslucht armen Leben in unserer Stadt und dem Thale ist glücklicherweise während der Fastenzeit Ruhe eingetreten. Die Tanzmusiken sind verstimmt in einer wohlthuenden Generalpause. Desto lauter hat die Kunst der letzten Wochen sich geltend gemacht. Das Theater bewährt durch die Qualität dessen, was das Programm und die Darsteller bieten, seine Anziehungskraft und Herr Hartwig hat das Bestreben, in gelungener Ausführung uns Werke zu bieten, deren unser Hirschberger Theater sich sonst nicht zu rühmen hatte. Die photographischen Darstellungen des Herrn Hoffmann erweuten sich der allgemeinsten Theilnahme; der musikalischen Leistungen der Capito'schen Capelle aus Lauban ist in einem Specialreferat lobend gedacht und freuen wir uns um so mehr auf ihr heutiges Auftreten im Demnig'schen Locale. Dasselbe sei nochmals allen Musikfreunden bestens empfohlen. Frau Prjibilla-Schlebel hat, wie wir ebenfalls besprochen, ihre Leberfähigkeit in Musik und die Bedeutsamkeit ihres Institutes für die Kunstinteressen unserer Stadt von Neuem behätigt. Die musikalische Frage bringt uns auf die Corricur eines unserer seitdem begangenen Irrthums, das ist das von uns ausgesprochene Bedauern, zu den Sirenen des Musikvereins nicht zugezogen zu sein und dessen Thätigkeit einer Besprechung nicht unterwerfen zu können. Wir waren bei unserer Meinungäußerung nicht genug mit der Eigenschaft des Vereins und den Wünschen seines Dirigenten, des Herrn Dr. Fuchs, vertraut. Dabei können wir nicht umhin, zu behaupten, daß die Bedeutung des qu. Vereins durch offene, der Sache entsprechende und den Verhältnissen Rechnung tragende Besprechung nur gewinnen würde. Vielleicht ließ sich dann manche diesmal zu Tage getretene harte Urtheile über die Chorleistungen, die Orchesterstimmung und die Direction des technischen Leiters beseitigen. Genug davon!

Wir wenden unsern Blick von der Vergangenheit auf die Zukunft. Da sehen wir, wie unsere Schulanstalten sich rüsten und Einladungen ergehen lassen für die diesjährigen Osterprüfungen. Möge auch ihnen die Theilnahme des Publicums nicht fehlen; das ist ja der einzige Erfolg für Lehrermühen und Lehrerbewirten.

Weiter gedenken wir der Vorbereitungen für die bevorstehende Feier des 80. Geburtstages unseres kaiserlichen Herrschers, wie sie Stadt und Land, Kirche, Loge und Ressource in die Hand nehmen. Nun, mag die Feier einen geistlichen oder weltlichen Anstrich haben, überall möge sie das Band, das Preußens und Deutschlands Stämme mit dem Kaiser und seinem hohen Haupte vereinigt, ein engeres und festeres werden zum Wohle unseres großen, weiten Vaterlandes. Wägen, wie vorgeschlagen ist, die Feuer von den Bergen herablobern, oder unter der Ungunst der Bitterung unterbleiben, die Herzen der Preußen und Deutschen seien die Höfen, da die Feuer der Liebe und Verehrung für das Haus Hohenzollern und dessen jetzigen Senior nimmer erlöschen.

(Verein für die Volksbibliothek.) Gestern Nachmittag fand im Locale der R. Friebe'schen Restauration hier selbst die statutenmäßige Generalversammlung des „Vereins für die hiesige Volksbibliothek“ statt. In derselben theilte der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, auf Grund eines vom Bibliothekar, Herrn Krieger, zusammengestellten Berichts zunächst mit, daß zu den 99 Lesern, von denen die Bibliothek im verfloffenen Jahre regelmäßig benutzt wurde, 41 selbstständige Handwerker, 14 Fabrik- und Tagelöhner, 11 Handwerksgehilfen, 9 Beamte und Lehrer, 9 Frauen, 7 Lehrlinge, 4 Landwirthe und 4 Personen unbestimmter Berufsarten, in Besorgung auf die Verlickheit aber 90 Personen aus Hirschberg, 7 aus Brunau und 2 aus Straupitz sind. Weitere Mittheilungen betrafen den Standpunkt der Bibliothek, welche gegenwärtig 1502 Nummern aufweist. Die im weiteren Verlaufe der Verhandlungen von den Herren, Herrn R. Friebe, erstattete Rechnungslegung pro 1876 ergab eine Einnahme von 131 Mark 50 Pf., eine Ausgabe von 129 Mark 30 Pf. und demnach am Schlusse des Rechnungsjahres einen Cassenbestand von 9 Mark 20 Pf. Sodann besprach man auf den Antrag des Mitgliebes Herrn Rud. Böhm die Mittel, welche anzuwenden sein dürften, um das Interesse für das so nützliche Institut zu fördern, und dadurch die Einnahme der Casse zu vermehren. Die Versammlung bedauerte, daß die Beiträge nicht mehr die frühere Höhe erreichten. Erneute Anregungen, namentlich auch in Betreff, wurden dringend empfohlen, indem man voraussetzte, daß der Werth der Bibliothek, die in einem besonderen Locale des Rathhauses sich befindet und allsonntäglich Vormittags von 11—12 Uhr zur unentgeltlichen Benutzung (die in der Bibliothek stehende Sammelbüchse ist lediglich für freiwillige Einlagen bestimmt) geöffnet ist, noch immer nicht hinreichend bekannt sei. Ein von Herrn G. Boag gestellter Antrag, den Katalog drucken zu lassen, fand einstimmige Annahme.

§ (Musikalische.) Soeben geht uns aus sicherer Quelle über das bevorstehende, den 10. bis 12. Juni c. in Breslau abzuhaltenen Musikfest die Notiz zu, daß die Verhandlungen über Programm, Directorium u. s. w. einen allseitig befriedigenden Abschluß gefunden haben. Der erste Festtag bietet, wie bereits bekannt, das Mendelssohn'sche Oratorium „Elias“ unter der Leitung des vorigen Festdirigenten, Herrn Deppe; der zweite Tag bringt an Stelle der früher in Aussicht genommenen 9. Symphonie von Beethoven den 3. Act aus der „Armide“ von Gluck und die Bach'sche Cantate „Sie werden von Saba Alle kommen“ u. unter der Leitung des Musikdirectors Schäfer in Breslau, endlich Scenen aus der Oper „Golo“ von B. Scholz unter des Componisten Direction. Der dritte Tag wird durch das Künstlerconcert ausgefüllt; den Beschluß desselben macht wieder das Händel'sche „Hallelujah“. Wir gehen, wie das erwähnte Programm erkennen läßt, einem reichen und schönen Kunstgenusse entgegen. Hoffen wir, daß auch diesmal der Name „R. Wagner“ in der Componistenreihe des dritten Tages nicht fehlt.

Breslau, 16. März. Der gestrige Abend-Perfenzug der Freiburger Bahn ist bei Mettau entgleist; mehrere Personen erlitten Verletzungen, eine wurde getödtet.

(Br. 3.) (Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.) In dem Hause, Reuschstraße Nr. 46 „zum Zweifegel“, der Handelsgewerkschaftsgesellschaft gehörig, ereignete sich gestern ein recht belagender Unglücksfall. In einem der dortigen Höfe befindet sich nämlich eine Maschine, vermittelt welcher Eisenbahnschienen zerbrochen werden können, und die einem Eisenkaufmann gehört, welcher zu Bauzwecken solche Schienen verkauft. Einer der an dieser Maschine beschäftigten Arbeiter wurde in Folge eigener Unvorsichtigkeit von dem Hebel des 12 Centner schweren Schwungrads mit solcher Gewalt an den Hinterkopf geschlagen, daß der Schädel zerschmettert und das Gehirn bloßgelegt wurde. Der noch schwache Lebenszeichen von sich gebende Verletzte wurde zwar durch zwei Krankenküster sogleich nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft, doch schon auf dem Wege nach dorthin gab der Verwundete seinen Geist auf. Bis jetzt konnte der Name des Verunglückten noch nicht ermittelt werden. — Der Werkmeister Franz Wachsmuth in der von Ruffer'schen Maschinenbauanstalt, welcher am verfloffenen Sonnabend bei Ausübung seines Berufs von einem der daselbst beschäftigten Schlossergesellen meuchlings mehrere Schläge mittelst eines schweren Hammers auf den Hinterkopf erhalten hatte, ist gestern früh um 6 1/2 Uhr im Allerheiligen-Hospital an den erlittenen schweren Verletzungen verchieden. Der Verstorbene nimmt den Ruf eines treuen und gewissenhaften Beamten mit ins Grab.

(U. Bl.) Jauer, 16. März. (Eisenbahnunfall.) Der heutige Frühzug aus Königszell, welcher eine Stunde später als fahplanmäßig hier eintraf, brachte uns weder Correspondenzen noch Zeitungen von Breslau. Ursache ist ein bedeutender Unfall, der gestern dem um 6 Uhr 15 Minuten Abends von Breslau nach Königszell abgefahrenen Perfenzuge zwischen Canth und Mettau begegnete. Zwei beladene Kohlenwagen waren von Station Ingramsdorf aus vom Sturme fortgetrieben worden und stießen, da die Bahn dort Fall hat, mit furchtbarer Behemung mit dem bezeichneter Perfenzug zusammen. Die Locomotive stürzte vom Damme herab

und sämtliche Wagen des Personenzuges entleerten bis auf einen. Dieser ist ein Todesfall und mehrere Verletzungen hierbei vorgekommen. Wie wir hören, ist eine Dame, Frau Director Klami, todt, einer anderen Dame ein Bein zerquetscht, einem Kaufmann aus Schweidnitz sollen beide Beine zerquetscht sein. Dem Maschinenführer soll die Brust und dem Heizer eine Hand zerquetscht sein. Drei auf dem verunglückten Personenzuge befindliche Passagiere aus Jauer sind gestern Abend 11 Uhr mit dem Kohlenzuge hier angekommen.

(E. Z.) Lauban. Das Project einer Secundärbahn von Plegnitz nach Goldberg und Löwenberg wird wahrscheinlich zuerst unter den Projecten Schlesiſcher Secundär- (Local-) Bahnen zur Ausführung gelangen. Seitens der Stadt Löwenberg ist beabsichtigt, 1 1/2 Millionen von dem Anlagecapital zu übernehmen und es ist zu erwarten, daß Seitens der übrigen Interessenten die gleiche Bereitwilligkeit, das Project zu fördern, an den Tag gelegt wird. Die Fortsetzung der Bahn (über Lauban und Greiffenberg) nach Jittau ist dann wohl nur eine Frage der Zeit.

(W. M. Z.) Kofel, 14. März. (Bauernfängerstückchen.) Der Fleischergeſelle M. aus Kaitberg paſſirte Sonntag die hiesige Stadt, bewegte sich aber mehr in den Krempen, als in der Stadt selbst. Unerfahren und gehoben durch das Bewußtsein, etwas Geld in der Tasche zu haben, bemerkte er nicht das auffallend zuvorkommende Wesen, das ihm von einem bereits mit Festung bekräfteten Soldaten, der sich ihm als Colleague präsentierte, entgegengebracht wurde. In der besten Socialität gingen auch Beide zum Tanz, von dem sie spät genug zurückkehrten, so daß es nicht auffallen konnte, wenn der stets „galante“ Freund seinen Collegen mit der größten Herzlichkeit aufsuchte, mit ihm in der Caserne zu übernachten, was auch selbstredend gern acceptirt wurde. Aber welche Ueberrassigung bot sich dem Erwachenden dar? Die ganze Garderobe nebst Baarschaft war verschwunden und mit ihr der „treue Colleague“. So mußte nolens volens der arme Teufel die Rolle eines Soldaten spielen, bis sich ergeben, daß er in die Hände eines abgesetzten Bauernfängers gerathen war. Ein Correspondent des „D. Sch. Anz.“ verbürgt diese Geschichte.

(W. M.) Bentzen, 14. März. (Begnadigung.) Wie das „M. Stadtbl.“ hört, ist gestern aus Berlin die Begnadigung für die drei zum Tode verurtheilten Verbrecher: Vincent Elias, Kolassinik und die Wittve Wrobel hier eingegangen. Dieselben sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Königsbütte, 13. März. (Zur Rothstahlsfrage.) Die „Königsbüttele Zeitung“ schreibt: „Wie wir hören, wird das alte Bessmerwerk, das schon seit vielen Monaten laſt liegt, in kurzem in Betrieb gesetzt werden. Ursache hierzu sind größere Bestellungen auf Bessmerstahlschienen, die das neue Stahlwerk allein nicht bewältigen kann. — Das Hüttenwerk wird nun vollends im Betriebe sein, hoffen wir bald ein Gleiches von den Kohlengruben; dann dürfte der Rothstahl, der hier bei Weitem nicht so groß ist, als nach Außen hin ausgeschrien wurde, bald gehoben sein.“

Theater.

Heute Sonntag wird eine Doppelporstellung stattfinden und zwar Nachmittags zu halben Preisen eine Kindervorstellung, wozu die Weihnachtsgeschenke „Wünsche und Träume“, welche bei ihrer ersten Ausführung am Donnerstag eine günstige Aufnahme fand, angesetzt ist. Da dies die letzte Vorstellung für Kinder sein wird, so möchten die Eltern die Gelegenheit nicht verpassen, den Kleinen noch eine Freude zu bereiten. Als Abendvorstellung ist das vaterländische Schauspiel „Schloß Rynastburg“ angesetzt. Schon der Name der Dichterinnen (Charlotte Birch-Pfeiffer) hat in der Theaterwelt einen so vorzüglichen Ruf, daß man mit Gewißheit annehmen kann, uns werde nur etwas Gutes geboten. Außerdem hat das Stück gerade für Hirschberg ein großes Interesse, da dasselbe in unserer unmittelbaren Nähe, Burg Rynast, spielt. — Montag wird wohl für alle Theater- und Musikfreunde eine Festvorstellung werden, indem das herrliche Lebensbild „Mozart“, Musik zusammengeſtellt von F. v. Suppé, hier zum ersten Male zur Ausführung kommt. Zu der Metodramabeleitung hat Herr Director Hankung für diesen Abend die Elger'sche Capelle engagirt. Von allen Musiknummern, welche diesen Abend zur Ausführung kommen, machen wir besonders auf Mozart's Requiem aufmerksam. — Wir zeigen vorläufig auch an, daß am Dienstag, den 20. d. Mts., zum Benefiz des hier mit Recht so sehr beliebten Fräulein Hofmeister's Meisterwerk „Emilia Galotti“ in Scene gehen wird, worauf an diesem Tage besonders zurückzukommen, wir uns vorbehalten.

O. H.

Briefkasten der Redaction. Herrn A. B. Ober-Altwasser. Wir bedauern, Ihr Gedicht, so gut gemeint es ist, nicht verwerthen zu können. Reime sind an sich noch keine Poesie.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 17. März. (W. L. B.) Der Reichstag erledigte die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Landesgesetz-

gebung für Elsaß-Lothringen. Aus der vierständigen Debatte und den Reden der elsäß-lothringischen Autonomisten Bergmann und Schneegans und der elsäß-lothringischen Protestler Serber und Simonis ist besonders hervorzuheben, daß letztere Beide gegen den Entwurf sprechen, unter Klagen über die Verwaltung, über die Zusammensetzung des Landesausſchusses, der nur, wenn aus directen Wahlen hervorgegangen, als wirkliche Landesvertretung gelten könne. Bergmann und Schneegans sprachen unter Beifall des Hauses für die Vorlage, die eine Grundlage zur Weiterentwicklung bildet, Schneegans insbesondere auch aus dem Gesichtspunkte der Verhältnißlosigkeit und praktischen Politik. Zur Charakterisirung seiner Partei erklärte Schneegans: Wir sind weder eine Regierungspartei noch eine systematische Oppositionspartei, sondern eine solche, die vorwärts gehen will. So lange die Regierung vorwärts geht, werden wir die Regierung unterstützen. Der Antrag Winterer auf Abänderung des Gesetzes über die Einrichtung und Verwaltung Elsaß-Lothringens wurde nach unerheblicher Debatte im Einklang mit den Erklärungen der Regierung abgelehnt. Dafür stimmte nur das Centrum.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

„Reizen Sie mich nicht zum Aeußersten, mein schönes Kind. Sie sollten nicht vergessen, daß Ihres Bruders Ehre und Freiheit in meiner Hand liegen. Der falsche Wechsel, den er auf mich gezogen, bringt ihn in das Zuchthaus, wenn ich ein Wort spreche. Er weiß es. Er selbst hat mir den Bräutigamsſchlüssel gegeben, der mir Ihre Thüre öffnete. Meine Liebe zu Ihnen rettet Ihren Bruder. Sie müssen mein sein, Clara, ich habe es geschworen.“

„Zurück! Ich verachte Sie. Ich rufe um Hülfe, wenn Sie mir naher. Hülfe! Um Gotteswillen! Hülfe! Hülfe!“

Der laute Schrei rief Otto, der bisher mit starrem Staunen gehorcht hatte, zur That. Er warf sich gegen die morsche Thür, ein mit der Riesenkraft der höchsten Erregung geführter Stoß und das schwache Holzwerk brach zusammen, die halb zerstückelte Thür flog auf. Otto eilte durch die Küche und die offene Stubenthür in das Wohnzimmer, er kam zur rechten Zeit.

Der Graf von Wenteim hielt Clara umfaßt, er versuchte der sich zornig Sträubenden, immer noch angstvoll um Hülfe Rufenden durch einen Kuß den Mund zu verschließen, da fühlte er sich plötzlich von einer eisernen Hand ergriffen und zurückgeschleudert. Er wollte, kaum vermochte er sich auf den Füßen zu halten.

Clara erkannte ihren Retter; dem natürlichen Triebe des Dergens folgend sank sie in seinen Arm, der sie schützend umschlang. Sie verlor das Bewußtsein an seiner Brust. Jetzt fühlte sie sich sicher.

„Herr Freiherr von Rothfels!“ rief der Graf, der sich ermannen hatte, wüthend. „Mit welchem Rechte wagen Sie es, sich hier einzudrängen. Sie werden mir Genußthunung für diese häuerische Brutalität geben! Aber was sehe ich da? Die schöne Clara in Ihrem Arm? Wie es scheint, sind wir auch in diesem Begehre Nebenbuhler gewesen. Sie aber der glückliche. Ich gratulire, Herr Vetter!“

„Hinaus, Hube! — Kein Wort mehr aus Ihrem unreinen Munde in dieser Dame Gegenwart. Fort, wenn Sie mich nicht zum Aeußersten reizen wollen.“

„Ich kenne Ihre häuerische Körperkraft, Herr Baron Otto von Rothfels und wiche ihr“, entgegnete der Graf, seinen Grimm verbeißend, mit einem höhnischen Lachen. — „Wir werden uns übrigens weiter sprechen.“ Er fand es nicht gerathen, noch mehr hinzuzufügen. Otto's blitzende Augen lösteten ihm Furcht ein. — Eiligst entfernte er sich.

Otto und Clara waren allein. Als sie den Namen Freiherr von Rothfels hörte, hatte sie sich aus dem sie umschlingenden Arm gelöst. Sie war zurückgetreten, bleich mit starrem Auge schaute sie ihren Freund zweifelnd, kaum ihren Sinnen trauend an.

„Ist's denn wahr? Ist es denn möglich?“ — sagte sie mit leiser, tonloser Stimme. — „Auch Sie falsch und treulos? Auch Sie ein Verräther der Liebe und Freundschaft? O, mein Gott, wem auf dieser Welt darf ich denn Vertrauen schenken?“

„Wahrlich, Sie thun mir schweres Unrecht, theure Clara!“

„Sind Sie der Freiherr Otto von Rothfels?“

„Ja, aber — —“

„Ich will nichts weiter hören, ich weiß genug. — Unter dem einfachen bürgerlichen Namen haben Sie, der hochgeborene reiche Freiherr, ein unglückliches, schuldloses Mädchen betrogen. — Sie, der Bräutigam einer Andern, haben sich eingeschlichen in meine Liebe und Freundschaft. — Ich möchte vergehen vor Scham. Womit habe ich wohl das verdient?“

„Nicht weiter, Clara! Sie dürfen mich nicht verurtheilen, ohne mich gehört zu haben. — Ich war verlobt, ich bin es nicht mehr.“

— Schon an dem Tage, an welchem ich Sie das erste Mal beschickte, war mein Herz und meine Hand frei. So sehr mich die Sehnsucht zu Ihnen zog, so würde ich es doch nie gewagt haben, Sie aufzusuchen, wenn mein Wort mir nicht zurückgegeben worden wäre. Ich weiß nicht, durch welchen Zufall Sie erfahren haben mögen, daß der Ihnen unbefannte Freiherr von Rothfels verlobt war. Da Sie es aber wissen, so mag Ihnen diese Karte, welche ich heut empfang, beweisen, daß ich es nicht mehr bin, daß meine frühere Verlobte jetzt die Braut jenes unwürdigen Grafen Wenstein ist. — Sie würden dies, meinen Namen und die Geschichte meiner früheren Herzensverirrung auch ohne den Zufall, der Ihnen jetzt Alles entdeckt hat, heut Abend erfahren haben. Zu diesem Zweck kam ich zu Ihnen und hatte die Verlobungskarte eingesteckt. — Ich fühle das Herzensbedürfnis, ganz offen und wahr zu Ihnen zu sprechen. Können Sie mir verzeihen, theure Clara?"

Clara hatte, ohne den Blick vom Boden zu erheben, Otto's entschuldigende Worte gehört. Ihre Aufregung hatte sich gelegt. — Sie glaubte den Worten des Freundes; aber dennoch fühlte sie sich tief im Herzen verletzt. Der Doctor Otto, der einfache Naturforscher, hatte ihr als Freund nahe gestanden, der reiche Freiherr, der Stammhalter eines der stolzigsten Adelsgeschlechter des Landes, konnte nie mit der armen Arbeiterin etwas gemein haben. Er war ihr entrückt für alle Zeiten. Wohl empörte sich ihr Herz gegen diese kalte Verstandesberechnung, aber sie unterdrückte den Schmerz. — Sie glaubte es ihrer Selbstachtung schuldig zu sein, ruhig und gefaßt zu erscheinen, wenn auch ihr Herz blutete.

"Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Herr Baron", sagte sie nicht unfreundlich, aber kalt. "Ich war ungerecht, als ich Ihnen in der Aufregung des Augenblicks Vorwürfe machte, welche Sie nicht verdienen. Ich schulde Ihnen ja die tiefste, unergelblichste Dankbarkeit. Heut haben Sie mich vor der schmachtvollen Unarmung jenes Glenden geschützt, nachdem Sie früher durch Ihr großmüthiges Darthun —"

"Clara, ich stehe Sie an, sprechen Sie nicht so kalt und förmlich mit mir. Kränken Sie mich nicht durch das Wort Dankbarkeit, nicht heut, nicht in diesem Augenblick. Mit vollem, liebenden Herzen kam ich zu Ihnen, heut wollte ich Ihnen Alles sagen, wollte um Ihr Herz und Ihre Hand werben, heut hoffte ich Sie als meine glückliche Braut in meine Arme zu schließen."

"Fahren Sie nicht fort, Herr Baron. Ich bin zu stolz, um solche Worte zu hören. Die unübersteigbaren Schranken des Standes trennen uns für immer. Ich bitte Sie, verlassen Sie mich. Wir dürfen uns nicht wiedersehen."

"Aber um Alles in der Welt, was ist denn eigentlich hier los? Die Augenthür zerbrochen, die Stubenthür sperangelweit offen. Und da stehen die Beiden, als hätten ihnen die Hühner das Brot genommen. Wie sieht Ihr denn aus, Kinder. Der Herr Doctor mit einem Gesicht, wie 7 Meilen schlechter Weg und mein Engelskind, mein Märchen bleich, mit Thränen im Auge. Wenn Sie dem Kind etwas gethan haben, Herr Doctor, dann sollen Sie mal sehen, wer Nieta Wulkow heißt!"

Frau Wulkow war es, die bei ihrer Arbeit sich etwas verspätet hatte und jetzt eiligst nach Haus gekommen war, um ihre beiden Lieblinge nicht zu lange allein zu lassen. Clara schlüchete in die Arme der redlichen Frau, welche erstaunt um sich blickte und gar nicht wußte, was sie eigentlich von der sonderbaren Scene denken sollte.

"Legen Sie ein gutes Wort für mich bei Fräulein Clara ein, liebe Frau Wulkow", bat Otto herzlich. "Ich habe sie wahrlich nicht kränken wollen und jetzt soll ich gehen, ohne ihre Verzeihung erlangt zu haben."

"Aber was soll denn das Alles bedeuten? Das Köpfchen in die Höhe, Engelskind! Geben Sie Antwort. Weshalb wollen Sie denn unsern Herrn Doctor forschänden? Was hat er denn begangen?"

"Sie sollen Alles erfahren, Frau Wulkow, sobald wir allein sind. Ich bedarf ja Ihres Rathes und Ihrer Hilfe so sehr. Sie aber, Herr Baron, bitte ich, verlassen Sie uns!"

"Herr Baron? Nun wird es mir zu bunt", sagte Frau Wulkow unwillig. "Unser Doctor ein Baron? Das verstehe, wer da kann!"

"Sie werden auch das verstehen, Frau Wulkow", entgegnete Clara ernst und zu Otto gewendet fuhr sie fort: "Achten Sie mich so wenig, Herr Baron, daß Sie meine Bitte nicht erfüllen wollen. Wir müssen scheiden. Sollen wir es im Unwillen thun?"

"Nein, Clara, ich folge Ihrem Wunsch, ich gehe. Aber ich sage Ihnen kein Lebewohl, ich nehme nicht Abschied von Ihnen. Wir sehen uns wieder. — Ihr Herz wird Ihnen, wenn Sie ruhiger geworden sind, sagen, wie schweres Unrecht Sie mir thun. Sie haben kein Recht, mein Lebensglück und das Ihrige einem elenden Standesvorurtheil zu opfern."

Er ging. — Wie gern hätte ihn Clara zurückgehalten, um ihm vor dem Scheiden für immer noch ein Wort der Liebe zu sagen; aber sie bezwang ihr Herz; in den Armen der treuen Freundin weinte sie ihren Schmerz aus.
(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 16. März. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe 155. Preussischer Classenlotterie fielen:

3 Gewinne à 30,000 Mark auf Nr. 3513 76,345 83,941.
3 Gewinne à 15 000 Mark auf Nr. 12,250 16,600 67,217.
2 Gewinne à 6000 Mark auf Nr. 5911 6671.
44 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 1165 2412 2665 7340 10,174 13,329 13,463 14,253 15,369 16,858 18,013 23,705 26,929 27,112 27,824 29,847 33,586 38,112 40,105 41,477 47,038 50,355 50,674 51,058 54,631 55,496 57,560 58,266 61,129 62,311 62,340 71,541 72,832 72,916 74,567 75,020 76,076 81,333 82,658 83,783 90,684 92,527 93,672 94,159.
37 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 512 1025 8135 10,590 13,305 14,546 17,107 20,243 22,057 28,011 29,140 33,561 35,280 47,204 47,764 48,188 49,003 52,029 53,133 57,066 57,858 60,330 60,983 61,593 61,757 67,083 71,369 75,161 75,694 75,979 77,193 78,058 81,291 86,626 90,615 94,396 94,540.
77 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 850 1257 1644 5335 6302 6446 7015 7290 11,087 11,095 11,646 13,259 13,845 15,789 15,897 16,133 18,396 18,474 20,867 20,970 21,193 22,484 24,803 24,884 25,160 26,337 27,882 30,419 32,347 32,791 36,339 37,275 40,427 42,855 43,249 45,328 45,777 46,568 48,125 49,601 50,397 52,938 54,526 55,104 57,813 62,088 62,982 63,372 65,333 67,332 68,212 68,579 68,790 69,551 69,912 71,270 71,504 71,778 71,872 72,861 75,252 75,376 75,861 76,285 76,789 77,776 81,520 84,553 85,070 87,821 88,558 90,000 91,541 91,892 92,471 93,372 93,440.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	17. März.	16. März.	Breslau.	17. März.	16. März.
Weizen per März	200	200	1 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85	85
Hoggen per März	154	154	Oesterr. Staatsanl.	165	164,99
April/Mai	166	166	Preuss. Eisenb.-Actien	67,60	67,35
Hafser per März	132	132	Oberschl. Eisenb.-Actien	122	121,65
Rübsöl per März	66,50	66	Oesterr. Credit-Actien	252	248,50
Spiritus loco	49,50	49,50	Pombarden	134	134
April/Mai	51,10	51,90	Schlef. Bankverein	88,25	88
			Bresl. Discontobank	71	70,75
			Laurahütte	66	65,15

Wien.	17. März.	16. März.	Berlin.	17. März.	16. März.
Credit-Actien	152,80	150,90	Oesterr. Credit-Actien	252,50	248,50
Pomb. Eisenb.	80,75	80,75	Pombarden	134,50	133,50
Napoléons'd'or	9,77	9,88	Laurahütte	66,75	65

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.
 + **Kathol. Gemeinde.** +
 [3229] Heute Abend 7 Uhr in dem Saale der Hilsenfelderrestaurations Vorlog des Polizeisecretair Sagawe:
 „Was muß ein römischer Katholik glauben?“
 Zutritt Jedem frei.

[3245] Heut Nachmittag 1 1/4 Uhr verschied nach vierwöchentlicher Krankheit unser geliebtes Schöhnchen **Felix**, im Alter von 3 1/2 Jahren. Dies zeigen statt besonderer Meldung an
Nathan Hirschfeld und Frau **Blanca geb. Pinoff.**

Öffentliche Anzeigen.
 [3174] Die dem Fleischermstr. Carl Reinitz hier gehörige, bei der Gebäudefeuer nach einem Ruinungsvertheil von 12 Mk. veranlagte Fleischbank Nr. 295 Hirschberg, ist zur Requisition gestellt. Versteigerungstermin steht am 30. Mat c., Vorm. 10 Uhr, im Terminszimmer 1 des hiesigen Gerichtsgeschäftes, Termin zur Verkündigung des Zuschlagartikels am 2. Juni c., Mittags 12 Uhr, daselbst an.
 Der Anzug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau Ia in den Aufstufen einzusehen. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.
 Hirschberg, den 9. März 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
 Der Subhastationsrichter.
 Nentwig.

[3171] In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 30 eingetragene Firma **Fr. Hoffmann** zu **Hirschberg** durch Verfügunq von heute gelöscht worden.
Hirschberg, den 28. Februar 1877
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

[3184] Zur Verpachtung der Grasung auf dem großen Exercierplatze, an der Vollenhainer Gasse, unweit des Gasthofes „zur Glocke“, steht
Dienstag, den 20. März c.,
Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Zimmer Nr. 2 des hiesigen Garnison-Kazarets Termin an, wozu Pächter eingeladen werden.
Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden.
Hirschberg, den 14. März 1877.
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[3194] Die Klassensteuer-Rolle der Ortsgemeinde **Warmbrunn** liegt während der Amtsstunden in der Orts-Gerichts-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht, welcher Steuern zahlt, bis zum 1. April aus.
Reclamationen sind bis 1. Juni ex. präklusivischer Frist beim Orts-Vorstand schriftlich einzureichen.
Warmbrunn, den 16. März 1877.
Der Orts-Vorstand.
H a y n.

Nothwendiger Verkauf.

[1479] Das dem Aug. Ansforge gehörige Hausgrundstück Nr. 33 zu **Märzdorf** soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 21. März 1877,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminus-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.

Die Freunde und Verehrer des in den Ruhestand tretenden Herrn Pastor prim. **Henckel**, welche sich bei der Widmung einer Ehrengabe für denselben betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Beiträge bis zum 20. d. M., **als Schlußtag der Sammlung**, an die Herren Kaufleute **Bettauer** oder **Lampert** hier selbst zu übergeben.
Hirschberg, den 7. März 1877. [3236]
Dittmann-Straupitz, Lucas-Cunnersdorf, Pätzold-Grunau, Täslar-Schwarzbach, Weichenhain-Cunnersdorf, Klessling, Freiherr von Tröitsch, Vletsch, Wiester.

Schul-Anzeige.

Das neue Schuljahr in meiner concess. Privat-Unterrichtsanstalt für Knaben beginnt Montag, den 9. April. Anmeldungen von Schülern werden täglich von 12-2 Uhr erbeten. Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne, welche mein Privat-Institut oder eine andere hiesige Schule besuchen sollen, in meinem Pensionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nachhilfe.
Hirschberg, den 3. März 1877. [1124]

Gustav Schmidt.

Zu dem Grundstück gehören 13 Ares der Grundsteuer unterliegende Eubereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1 Mark 23 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 24 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 23. März 1877,
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Terminus-Zimmer Nr. 2, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.
Hermesdorf u./K., den 24. Jan. 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kaufmann **Schrimann** zu **Warmbrunn** gehörige **Selbst- und Pappfabrik zu Giersdorf**, Parzelle Nr. 20 und Hans 119 daselbst, kommen
am 28. März d. J.,
Vorm. 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Terminus-Zimmer Nr. 2, zur öffentlichen Versteigerung.
Vietungs-Caution 2340 Mk
Hermesdorf u. K. d. 28. Febr. 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Die öffentlichen Prüfungen der hiesigen evangelischen und katholischen Volksschule werden am 20. und 21. März c. im Schulgebäude auf der Bahnhofstraße und zwar nach folgender Ordnung stattfinden:

Dienstag, den 20. März.

Katholische Volksschule (Zimmer Nr. 11, Classe II, zweiter Corridor)
Vormittags 8 Uhr: Cl. V. (Religion, Deutsch); 9 Uhr: Cl. IV. (Anschauungs-Unterricht, Rechnen); 10 Uhr: Cl. III. (Naturbeschreibung, Geographie).
Nachmittags 2 Uhr: Cl. II. und I. (Deutsch, Geschichte, Rechnen).
Von 5 Uhr Nachmittags ab: Schauturnen in der Turnhalle.

Mittwoch, den 21. März.

Evangelische Volksschule (Zimmer Nr. 7, Classe II., erster Corridor).
Vormittags 8 Uhr: Cl. V. (Deutsch, Rechnen); 8 3/4 Uhr: Cl. VI. (Religion, Anschauungsunterricht); 9 1/2 Uhr: Cl. IV. (Deutsch, Geographie); 10 1/4 Uhr: Cl. III. (Rechnen, Geschichte); 11 Uhr: Cl. II. (Religion, Raumlehre).
Nachmittags 2 Uhr: Mädchenclasse I. (Religion, Rechnen, Naturlehre); 3 Uhr: Knabenclasse I. (Deutsch, Geographie, Naturgeschichte). Von 5 Uhr Nachmittags ab ebenfalls Schauturnen.
Probearbeiten und Zeichnungen liegen an den Prüfungstagen zu gefälliger Ansicht aus.
Zu diesen Prüfungen beehrt sich der Unterzeichnete die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und alle Freunde des Schulwesens ganz ergebenst einzuladen.
Hirschberg, den 15. März 1877.

Kleinert,

[3105] **Reclor der evangel. und katholischen Volksschule.**

Der **Militär-Krieger-Verein** von **Cunnersdorf** feiert den Geburtstag unsers hochverehrten Kaisers am 22. d. M. mit Einleitung des Tages durch Völkerschießen. Abends von 8 Uhr ab versammeln sich die Kameraden mit Frauen im Landhause zum Ball. Allgemeines Erscheinen wünschenswerth. [3199]

Der Vorstand.

Zu dem **Diner**, welches ich am 22. c., **Nachmittags 1 1/2 Uhr**, zur Feier des Geburtstages unsers allergnädigsten Kaisers und Königs in meinem Hotel veranstalte, habe ich zwar per Circular eingeladen, zeige es aber noch öffentlich an, im Fall ein Uebergehen stattgefunden.
[3192]

Hotel de Prusse, Warmbrunn.

Stille Wenzel.

Auction.

[3195] Im gerichtlichen Auftrage sollen **Freitag, den 23. März cr.,** von Vormittag 9 Uhr ab im Bauergute Nr. 28 hier Nachlasssachen des verstorbenen Großbauers **Friedrich Wisler**, bestehend in Wirtschaftswagen, Pflug, Eggen, Wurfmaschine, nebst sonstigen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, sowie Oefen, Kühe, 1 Kalbe, Ziegen, se.ner Möbels und Betten u. **Donnabend, den 24. März cr.,** von Vormittag 9 Uhr ab sollen ebenfalls die sämtlichen Nachlasssachen der verstorbenen Bauersfrau **Mathilde Heubann** hier, bestehend in goldenen Halsketten, Ohrringen, Porzellan- und Glasachen, Leinwand und Betten, Möbels und Hausgeräthen, als Sopha, Glöschschrank, Kleiderschränke, Commode, Tische, Stühle, Bettstellen, Drehmangel, fernier viele Kleidungsstücke,

sowie verschiedene Vorräthe an Roggen, Gerste, Hafer, Heu, Stroh u. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Mühlsteinen, den 16. März 1877.

Der Gemeindevorstand.
Friedrich.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Kilisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [291]

Meinen werthen Kunden von nah und fern die ergiebigste Anzeige, daß ich nach wie vor am alten Orte wohne, daher die Ansage, daß ich ausgezogen, unvahr ist.
Mit-Remitt, den 16. März 1877.
[3188] **H. Liebig,**
Uhrmacher und Photograph.

Unsere Comptoirs und Lagerräume befinden sich jetzt in unserem Hause
Salzgasse Nr. 4.
Grunwald & Rosenheim.

[3196]

Büchsen, Inlett,
 Drilllich,
 Leinen, Handtücher
 und
 Tischzeuge.
 Bettdecken, Shirting,
 Négligé-Stoffe
 und Barohente.

Kleiderstoffe,
 Flanelle und sämmtliche
 Futterfächer.
 Umschlagetücher,
 Cachenez,
 Hals- & Taschentücher.

G. Gebauer's Nachf.

Ed. Brause,

Bahnhofstr. 57 u. 58, vis-à-vis der Apotheke,
 hält seine

**Manufactur-, Leinen-,
 Colonialwaaren-
 und Garn-Handlung**

unter Zusicherung billigster Preise
 und bester Fabrikate empfohlen.

Plauen-Matratzen-,
 Strohsack-
 und
 Futterleinen
 in allen Breiten.

Lager
 von
 Getreide-, Mehl-
 und
 Strohsäcken.

keine und baumwollene
 Garne
 in roh, gebleicht und
 farbig. [3228]

Die Dampf-Kunst-Färberet,
 Druckeret, Wasch-, Flecken-
 und Garboven-
 Reinigungs-Anstalt
 von

R. Matthock,
 Frankfurt a. O.,

anerkannt eine der besten,
 sucht für Girsberg bei höch-
 ster Provision eine Annahme-
 stelle. Leichter Nebenverdienst für
 Pug- und Weißwaaren-Ge-
 schäfte, auch Trifseure.

Wolkenhain.

Für Zahuleidende!

Geehrten Aufforderungen zu Folge
 werde ich Dienstag, den 20. d.,
 und Mittwoch, den 21., in Wol-
 kenhain, Hotel zum „Schwarzen Adler“,
 anwesend sein. [3232]

L. Neubaur,
 prakt. Zahnkünstler.

Wäsche zum Waschen und Plätten
 angenommen in Nr. 125 t. Herlshardof.

Bekanntmachung.

[1130] Den Herren Schuhmachern von
 hier und der Umgegend die ergebene An-
 zeige, daß ich mich als

Lederhändler

etabliert habe und bitte bei Versicherung
 reellster Bedienung und billigster Preise
 um geeigneten Zuspruch,

Wilhelm Masehnat,
 Alt-Kennig.

wohnh. in der früh Meißner'schen Gerberei.

Agenten

in der Stadt u. auf dem

Land, welche für die eine oder andere

der bestrenommirtesten

Sagel-, Lebens- und

Gener-Versicherungs-

Gesellschaften thätig sein

wollen und sich Erfolg versprechen, wer-
 den ersucht, ihre Offerten sub Chiffre

C. Z. 50 in G. Müller's An-
 noncen-Bureau in Odrlik niederzulegen.

Öffentliche Abbitte.

[1131] Die gegen Ernst Nülle aus
 Grunau von uns ausgesprochene Betei-
 digung nehmen wir nach schiedsam-
 Vergleich hiermit als unwarh zurück,
 erklären denselben für einen unbescholte-
 nen Mann und warnen vor Weiterbreitung
 unserer frühesten Ausgabe.

A. Kirchner. A. Weisner.

Norddeutscher Lloyd.
 Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:
 jeden Sonnabend.
 1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
 Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
 11. April. 25. April. 9. Mai.
 23. Mai. 6. Juni. 20. Juni.
 Kajüte 400 M.
 Zwischendeck 120 M.

Im Sommer finden keine Expeditionen
 nach Neworleans statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen
 Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]

Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

Edmund Saerwaldt in Girsberg.

Vorbereitung

zur Prüfung für den Freiwilligen-
 Dienst, zur Aufnahme-Prüfung für
 polytechnische Schulen, höhere Klassen
 der Gewerbe-, Baugewerk- und Han-
 delsschulen. — Beginn der Kurse
 9. April. [3166]

A. Heilig, Lehrer,
 dunkle Burgstr. 15.

Bauschule

am **Technicum** zu
Frankenberg (bei Chemnitz).

Dauer des Curfus für
 Bautechniker: 4 Sem.,
 Baugewerken: 2 Sem.

Beginn des Sommersemesters: 10. April.
 Prospekte gratis durch
 [3169] die Direction.

**Chirurg.-Orthopäd. Heilanstalt
 zu Breslau,**

Tauenzienstrasse No. 67.

Aufnahme von Kranken, die chirurgischer, insbeson-
 dere operativer Behandlung bedürfen, von Kindern und
 Erwachsenen, die an Verkrümmungen und Verunstal-
 tungen des Körpers leiden. Meldungen bei

Medicinalrath Prof. Dr. Klopsch,

[3143].

Claasenstrasse 4.

[3057] Unseren geehrten Kunden von
 Stadt und Land die ergebene Anzeige,
 daß ich das **Feilenhauer-Geschäft**
 meines Mannes in unveränderter Weise
 fortführe. Ich bitte, das meinem Manne
 geschenkte Vertrauen auch auf mich über-
 tragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

B. Apelt.

[3235] Der Wälgereßel **Wilhelm
 Ditt** aus Braunsdorf wird hierdurch
 aufgefordert, sich behufs Vernehmung
Montag, den 19. d. M.,
 früh 1/2 10 Uhr,

im Amtslocal zu Buchwald einzufinden.
 Dursl, den 17. März 1877.

Der Orts-Vorstand.

Lange's Kunst- und Seidenfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt

Hirschberg,
Boberberg No. 3

empfehlte sich zur Auffärbung aller getragener Stoffe, als: seidener Kleider u. Bänder, wollener Kleider u. s. w., welche mit den feurigsten und brillantesten Farben gefärbt und bedruckt werden.

Ganz besonders macht dieselbe auf ihr prächtiges und brillantes Violett, Kares und reines Blau, zartes Rosa, feuriges und frisches Grün, brennend Vaneeroth, lebhaftes Modebraun und tiefstes Doppelschwarz aufmerksam.

Es werden ferner auf Wunsch Sachen, wie Herren- u. Damen-garderoben ungetrennt gereinigt und gefärbt. [1136]

Stroh h ü t e

werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgenäht.

Auch jede Umänderung getragener Puffsachen auf das Modernste und Billigste ausgeführt bei

Alma Herzberg,

[3173] Schulgasse Nr. 6.

Glöbhaber Feuer-Versicherungsgesellschaft

Nachdem mir eine Haupt-Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, empfehle ich dieselbe zur Versicherung von Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh, sowie Erntebeständen aller Art in Gebäuden und Schobern auf freiem Felde, für feste und möglichst billige Prämien. [3242]

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	RM.	6,000,000
Prämien u. Zinsen-Einnahme i. Jahre 1875		3,049,675 27 Pf.
Prämien und Kapital-Reserven		1,828,430 27 "
Versicherungssumme im Laufe d. Jahres 1875		1,810,949,927

Hirschberg, den 15. März 1877.

Leuchtenberger jun.

Greiffenbergerstraße 12.

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei u. chemische Wasch-Anstalt von F. G. E. Lange,

Markt No. 5 Hirschberg, Markt No. 5.

empfehlte sich zur Auffärbung aller getragener, seidener, wollener und leinener Stoffe.

Rücklieferung: bei Seide in 1-2 Tagen, wollener und leinener Stoffe in 8-10 Tagen. [1126]

Geschäfts-Anzeige.

[3239] Allen meinen werthen Kunden von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von Ostern ab mein Geschäft von der Butterlaube Nr. 35 nach der

Garnlaube Nr. 26,

neben dem Gasthof zum „goldenen Schwert“, verlege.

J. Smital,

Cigarrenfabrikant.

Betten

werden sauber und gut gereinigt in der [1122]

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Gasthaus „zum langen Hause“.

Bestellungen nehme ich in meiner Wohnung entgegen.

J. Carl, Mühlgrabenstr. 28.

Seine seit 40 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müllergaze (Beuteltuch)

empfehlte

Wilhelm Landwehr in Berlin C.,

Brüderstraße Nr. 4.

Ältester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.

Prämiiert:

[1855] **Goldene Medaille Moskau 1872.**

Silberne Medaillen:

Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig u. Wittenberg 1869, Honorable Mention, New-York 1853.

Die

Restbestände eines Schnittwaarenlagers

sind mir zum schleunigen Verkauf übergeben worden und werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

Alwine Herse

in Warmbrunn. [3215]

Superphosphat, Kartoffeldünger, Staßfurter Kalisalz

[3216]

empfehlte

Oscar Friede.

Neuländer Dünger-Gyp, gebrannt. u. Stuccaturgyp, echt Pommersch. Portland-Cement, [2838]

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

beste Hermsdorfer Kohlen in allen Gattungen,

fämmtliche Speise-, Vieh- und Düngesalze

empfehlen zu billigsten Preisen **M. J. Sachs & Söhne.**

[196] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheken empfehle die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

Blumentohl (sehr schön)

Norw. Schneehühner empfehle [3222]

Johannes Hahn.

Sonnenschirme

in größter Auswahl bei [3243] **Max Eisenstaedt.**

Für Maurer- und Zimmerleute

offerire Lederhürzen zu den billigsten Preisen [3164] **H. Ander, Lederhandlung.**

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Cöln,

übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- u. Dessert-Chocoladen, sowie Puder-Cacaos, welchen in Philadelphia neuerdings die Preismedaille zuerkannt wurde, in Hirschberg bei G. Nördlinger und P. Behrmann, Waghof; in Boikenhain bei Apotheker S. Fid.; in Greiffenberg bei Gb. Neumann; in Landeshut bei Aug. Werner; in Marklissa b. Bruno Börgen; in Warmbrunn bei G. Kump. [1553]

Hochrothe Mess. Apfelsinen, Messinaer Citronen, echt. Emmenth. Schweizerkäse, besten Limburger Käse [3122]

Hugo Schneider in Warmbrunn.

[195] **Frischen**

Medicinal-Leberthran, in Flaschen und ausgewogen, empfehle die Apotheke in der Langstraße.

[1132] Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers offerire Aale, Hechte, Karpfen und Schleien.

Bestellungen auf Sand, Lachs und Forellen nehme ich bis Dienstag entgegen.

Fr. Günther, Fischhandlung.

Bei hiesiger herrschaftlicher Kalkbrennerei ist vom 20. d. M. ab wieder

frischgebrannter Kalk

vorrätig.

[3115]

Boberrohrsdorf, den 12. März 1877.

Das Rentamt. Menzel.

Frühjahrs-Preis-Courant.

In Folge sehr vortheilhafter Baareinkäufe kann ich sämmtliche Artikel sehr preiswürdig abgeben. Als ganz besonders empfehle ich:

- ¼ breite schwarze Ripse 12 Sgr.,
- ¼ breiten, schwarzen Cachemir 12 Sgr.,
- schwarze feine Alpacca's und Glaces, 5 Sgr.,
- schwarzen Orlin-Camlot 3 ½ Sgr.,
- feine glatte Alpacca's in allen Farben 4 ½ Sgr.,
- Elsäßer Rattune, waschecht, 3 Sgr.,
- Battiste, neue Sachen, 3 Sgr.,
- Züchen und Zulett 2 ¼ Sgr.,
- Wallis, Piques und Faconnes 3 Sgr.,
- guten Schirting 2 Sgr.,
- Chiffon und Douwlas 3 Sgr.,
- Jaquetts in großer Auswahl, 1 ½ Thlr.,
- Sammet-Jaquetts 2 Thlr.

Schnittwaarenhändlern und Hausirern dürften Einkäufe bei mir ganz besondere Vortheile bieten.

Joseph Engel
in Warmbrunn.

[3118]

Ein Buch, 68 Auflagen erlebt hat, bedarf wohl keiner welches weiteren Empfehlung. Diese 2 hatfache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuxperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheilmethode ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende, in der Hugo Kuh, M. Rosenthal'schen und Paul Richter'schen Buchhandlg. vorrätigste Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken a 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet. [14598]

Die

Bauschlosserwaaren- und Garten-Meubles-Fabrik

VON

F. Willg in Warmbrunn i. Schl.,

empfehl't ihr Lager von geschmiedeten und geprägten Thür- und Fensterbeschlägen, geschmiedeten starken Stubentürschlossern, Stubentürkantenriegeln, Thürbändern, Winkelhakenbeschlägen, Rudern, Basquils, Fensterbändern zc.

Eiserne Garten-Meubles, Einfriedungen, Geländer und Ornamente werden genau nach Muster u. Zeichnung geliefert.

Preisecourant gratis.

[3040]



Chinesisches Haarfärbemittel,

a Fl. 2 Mt. 50 Pf., halbe Fl. 1 Mt. 25 Pf.

In Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht kleidsam echt färben, blond, braun und schwarz, und hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Gesundheit. [2544]

Erfinder **Rothe & Co., Berlin.**

Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei **M. Guder.**

Gegen sogenannten Magen- u. Brusthusten!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau. Weiden bei Gendtebrück, 11. October 1876.

Ich ersuche Sie, mir zwei ganze Flaschen von Ihrem so wohlthätigen Fenchelhonig*) mit umgehender Post schicken zu wollen, per Postvorschuß. Da ich an einem sehr starken Magen- u. Brusthusten leide, habe schon früher von Siegen aus von diesem Fenchelhonig gebraucht; aber ich habe erfahren, daß er nicht aller gleich ist, er wird zu viel verfälscht. Darum wende mich direct an Sie u. s. w. [3183]

Job. Jost Schaler.

*) Warnung vor Nachahmungen!

Die Veröffentlichung derartiger aus freiem Antriebe ertheilter Anerkennungen wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die Echtheit des L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs sorgfältig achte und nicht sein Geld für nachgepfuschte Nachwerke wegwerfe. Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebraunten Firma von L. W. Eggers in Breslau ist allein echt zu haben bei

C. Schneider in Hirschberg,

- Jul. Helbig in Löhn,
- Feodor Rothe in Löwenberg,
- Gustav Ulrich in Goldberg,
- C. F. Jäschke in Striegau,
- August Werner in Landeshut,
- Paul Uhlisch in Löben,
- F. A. Semtner in Neusalz a. D.,

- Peter Wesers in Schmiedeberg,
- H. Grauer in Schönau,
- J. F. Menzel in Hohenfriedeberg,
- Adolf Schatke in Muskau,
- Carl Singer in Wigansthal,
- Louis Schubert in Alt-Reichenau,
- G. Rabler in Marktissa.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, echten Pomm. Portland-Cement, bestes Oberschl. Walz- u. geschmied. Eisen, alle Sorten Stahl in vorzüglichster Qualität, complete Wagenachsen, breit u. schmalspurig, Pflugschaare in allen Größen, Bohr- u. Meisenbiegemaschinen, Hufeisen u. Hufnägel für engl. u. deutschen Beschlag,

Draht u. Drahtnägel, Bau- u. Ofenbau-Utensilien, Eisenbleche in allen Größen u. Stärken, Zink-, Messing- u. Weißbleche offeriren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

[2746] **Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 25.**

Herrn R. H. Paulcke, Engel-Apotheke in Leipzig.

Durch Ihr mir so werthes (Gleht- und Heilpapier*) ist es mir gelungen, die Feiertage das erste Mal seit 8 Wochen die Stube zu verlassen, ich bin Ihnen deshalb vorläufig meinen Dank schuldig bis auf weitere Bestellung. Ich treffe eben eine arme kranke Frau, welche auch schon länger an Gleht gelitten hat, so haben Sie die Güte und schicken Sie derselben drei Rollen von dem berühmten Gleht- u. Heilpapier etc. etc.

Ihr ergebener
Ritteburg, den 28. Decr. 1876. gez. Gottfried Weiraich, Gemeindediener.
*) In Rollen à 50 Pf. und 1 M. mit ausführl. Gebrauchsanweisung zu beziehen direct gegen Mehreinsendung von 10 Pf. franco von der Engel-Apotheke in Leipzig, sowie durch jede Apotheke und Droguenhandlung.



J. Beyer's Uhrenhandlung,

Bahnhofstraße Nr. 72,

empfehlen ihr großes Lager aller Arten Uhren unter Garantie zu den billigsten Preisen. — Großes Lager von
Genfer Musikwerken, Talmi-Ketten, Barometern, Thermometern und Alcoholometern.
Reparaturen werden unter Garantie schnell und sauber ausgeführt. [3204]



Lilionesse, das bekannte tometische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, a Fl. 3 Mark. halbe Fl. 1,50 Mt.

Orientalisches Enthaarungsmittel, a Flasche 2 Mt. 50 Pf.

dient zur Beseitigung der dem Gesicht entstehenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. [2545]

Erfinder **Rothe & Co.**, Berlin.

Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei **M. Guder.**

Die mit meinem **Cigarren- & Colonialwaaren-Geschäft** verbundenen [3813]

Eisenfuhrwaaren

verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Selbstkostenpreise und mache die Herren Tischler zc. besonders hierauf aufmerksam. Auch befinden sich noch einige Sorten Farben, sowie Tafelglas auf Lager.

Paul Malucha,

Warmbrunnerstraße 27.

Hochgeehrte Frau Ringelhardt!

Mit herzlichster Dankbarkeit beichte ich Ihnen, daß ich durch Ihr **Gladner'sches Pflaster** meine beiden Füße, an denen ich Knochenhautentzündung gehabt und die mir verschiedene Male amputirt werden sollten, erhalten habe; ich würde deshalb ohne Ihr Pflaster als elender Krüppel oder für meine arme Familie gar nicht mehr existiren. Nach zweijährigem Leiden bin ich Gott sei tausend Dank im Stande, zu arbeiten, weshalb ich Ihr Pflaster als wunderbar wirkend bezeichnen muß und mich verpflichtet fühle, es überall zu empfehlen. — Mit aller Hochachtung

Ihr dankbarer **Adam Schank.**

Dypau bei Frankenthal in Bayern, den 26. Novbr. 1876.

Vorstehende Unterschrift des hiesigen Maurers **Adam Schank** wird hierdurch als echt bestätigt. — Dypau, den 30. Novbr. 1876.

(L. S.) Das Bürgermeisterramt.
Ad. Schmitt.

*) Ghi

mit dem Stempel

M. RINGELHARDT

der Schutz-
und
Marke

auf den Schachteln zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf. mit Gebrauchs-anweisung) aus der **Adler-Apothek** (S. Röhr), in Hirschberg, aus den Apotheken der Herren: **S. Castelsky** Warmbrunn; **F. von Böttcher** Petersdorf; **A. Müller** Greiffenberg; **A. Körner** Löwenapotheke und allen Apotheken in Oderitz; **C. Birckholz** Waldenburg, sowie aus den Apotheken in Marklissa, Lautan, Niesty, Rothenburg, Rangendöls, Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg, Striegau, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau (Königsmarkt-Apothek) zc. — Fabrik von **M. Ringelhardt** in Göblitz bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18. [3175]

NB Um das e^{ch}t e zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Gladner'sche Pflaster**, über dessen vorzügliche Heilkraft Niemand, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.

Zickelfelle

kaufst zu zeitgemäßen Preisen

A. Streit,

Bahnhofstraße Nr. 24.

[3168]

Abonnements-Einladung

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung“.

Haupt-Redacteurs: [3212]
A. Semrau und Dr. Moritz Eisner.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von **35 000** Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tages-Ereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Local- und Provinzial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton zc. **Sämmtliche Post-Anstalten und Commanditen der Provinz** nehmen Abonnements zum Preise von **3 Mt. 75 Pf.** an.

Cigarrenmacher und Fabrikanten!

Durch ganz besonders günstige Einkäufe habe ich mein Roh-tabaklager bedeutend vergrößert und überfüllt, ich bin daher in der Lage, folgende äußerst billige Preisnotirung für Blättertabake zu machen: [3234]

Märker Umblatt	a	Pfund	48 Pf.
Rfälzer Aufarbeiter	a	„	60 „
Domingos	a	Pfo. von	80 „ an,
Brasilis	a	„	65 „
Java-Einlage	a	Pfund	60 „
Java-Deckblatt	a	Pfd. v.	130 „
Karmen-Deckblatt	a	Pfd.	180 „
Havana	a	„	240 „

alles gut brennende und schmeckende Waare, sowie verschiedene andere Tabake empfiehlt

J. Smital, Cigarrenfabrikant,

Hirschberg, Butterlaube Nr. 35.

Original-Nähmaschinen

der **Singer Manufacturing Comp.**

in **New-York**, anerkannt die besten Nähmaschinen der Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für jeden gewerblichen Zweck, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Joseph Engel in Warmbrunn,

alleinige Niederlage f. Warmbrunn u. Umgegend.

Erdmannsdorfer Stifte-Fabrik, Hugo Flechtner,

offerirt eis. geschnittene **Absatzstifte**, **Drabt-Absatzstifte**, **Sohl-nägel** zc. zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Einen Posten **Schmelzeisen**, **Bund-ringe**, sowie **Messerstahl** verkaufe billigt.

Gleichzeitig benachrichtige ich, daß die hier zum Verkauf annoncirte

Eisenstift-Fabrik nicht die Meinige ist. [3191]

Hierdurch zeige den Empfang sämtlicher
Neuheiten der Saison
 ergebenst an.
W. Frank,
 Bahnhofstraße.

[3201]

Tapeten, Rouleaux und Bordüren

empfehlen in neuesten Mustern und
 großer Auswahl zu soliden Preisen
A. Adolph, Tapet'er.
 „Hotel 3 Berge“.

[2543]

Briefpapier

mit Damen-Namen
 in Gold,

Buch 40 Pf.,

bei [1854] **Carl Klein.**

Bei

Hals- u. Brustleiden,

als Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten etc. hat sich der

Benckelhonig

von **C. S. Walter** in
 Breslau vorzüglich bewährt.

Bei seiner bekannnten Güte
 kostet die Flasche nur 90 Pf.,
 1/2 Flasche 50 Pf., allein echt bei

Johannes Hahn in Hirschberg,
C. Widera in Bunzlau, **S. Kunia**
 in Dolfschütz, **C. Weinhold** in

Leisnig, **C. Laeder** in Friebland,
H. Diebner in Friedeberg a. D., **A.**
Neumann in Goldberg, **S. Thiem's**
 Witwe i. Gottesberg, **Ed. Neumann**
 in Greiffenberg, **C. Röber** in Haynau,
A. Lachmann in Landesbüt, **C. Glä-**

ser in Löwenberg, **F. S. Schmidt**
 in Liebau, **F. A. Heinrich** in Lan-

gan, **Josef Rothe** in Liebsenthal,
C. Baumann in Marklissa, **S. Lange**
 in Sagan, **F. Flegel** in Schönberg,
A. Weist in Schönau, **Joh. Rud-**

olph in Schmiedeberg, **S. Giers-**
berg in Warmbrunn, **C. S. Ham-**
mer & Sohn in Waldenburg, **C.**
Hochhäusler in Striegau, **A. Deh-**

mel in Neufatz a. D., **A. Kullmann**
 in Löben und **Gebr. Gentschel** in
 Muskau. [1882]

Somopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
 in allen Größen, sowie alle homopathi-

schischen Mittel im Einzelnen, homopathische
 Bücher verkauft

[191] **Dunkel,**
 Hirschberg, Bahnhofstraße, Apothek.



Königshütter Walzeisen,
 Sturzbleche 1^{8/24} und 2^{4/36},
 Eisenbleche 1 und 2 Meter,
 Schnitteisen K. P. H. u. R. V.,
 Schwedisches Hufnagelisen (Lancashire),
 Geschmiedetes Eisen R. V. und F. H.,
 Geschmiedete Schaare aller Facons,
 Schweiß-, Bohr-, Schneide- u. Stähl-Stahl,
 Englischen Gußstahl, rund und kantig,
 Complete Wagenachsen,
 Friedrichshütter Weichblei,
 Deutsche und englische Hufnägel,
 Schlesische Normal-Zinkbleche Nr. 2 - 20,
 Feilen, Hufraspeln und Spindeln,
 Ambose, Schraubstöcke u. Sperrhörner,
 Hammerstücke und Schmiedeformen,
 Bauschienen 4 1/2 und 5" hoch, 3-24' lang,
 Portland-Cement

empfehlen in vollständiger Auswahl zu zeitgemäß
 billigsten Preisen [2549]

Trump & Comp.,

Stahl- und Eisenhandlung,

Hirschberg i. Schl., vor dem Burghor.

Apfelmus (condensirt), in 20 Minuten hiervon den
 schönsten Apfelmus herzustellen,

Französische Catharinen Pflaumen,

Türkische und Böhmisches Pflaumen,

Französische und Amerikanische Äpfel,

Italienische Brünellen,

Französische und Oporto Birnen,

Tiroler getrocknete Kirschen,

Preiselbeeren,

Rheinische Compotfrüchte in Zucker und
 in größter Auswahl [3224]

empfehlen
Johannes Hahn.

Bedächtig- u. nervenstärkendes

Wasser,

a Flacon 75 Pf., zu haben bei

[3217] **Oscar Friede.**

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,

Salicylsäure - Rohnpulver

zu haben bei [192]

Hirschberg, **Dunkel,**

Hirschberg, Apothek., Bahnhofstr.

Englische

Gesundheits- Pillen

nur aus den heilkräftigsten
 Arzneikräutern bereitet, so-
 mit unschädlich für jeden
 Organismus. In den hart-
 näckigsten Krankheits-
 fällen tausendfach bewährtes
 Heilmittel, besonders bei
 Krankheiten, welche im
 Blut ihren Ursprung haben,
 als: Fiebern, Unverdaulich-
 keit, Verstopfung, Bleichsucht,
 Gelbsucht, Wassersucht, Hä-
 morrhoidalknoten, Hautbe-
 schwerden etc. [1856]

Kleine Schachteln Mark
 2.80. Mittlere Mark 6.20.
 Grosse M. 10.—.

Heilungsatteste, Brochure
 gratis. Allein ächt durch
 Apotheker

Ch. Thanner

in Heideck (Bayern).

Runkelsamen,

echt bairischen und Oberbayer, empfiehlt
 a Pfund oder 1/2 Kilo 1 Mark

A. Bierich, Gärtner,
 in Pfaffenort bei Landesbüt.

Blumen-Souig,

feinen amerikanischen, verkauft

J. Göthert,

vorm. Dittmann

Auch empfehle eine große Auswahl
 Topfgeschirre im Einzel- wie zum
 Wiederverkauf. [3230]

Säckel-Futterschneid-Maschinen

liefern als Specialität zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung
[280] **Ph. Mayfarth & Comp.**, Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
Aufträge nimmt Herr **A. Schubert** in Schilbau entgegen.

[193] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pf. und 1 Pf.

Lebig's Fleischextract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit Eisen etc. etc.

Medicinal-Leberthran, frischen, empfiehlt

Hirschberg, Dunkel, Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Sardellen- u. Trüffel-Leberwurst ist stets in frischer und bester Qualität zu haben bei [3135]

W. Belkner, Wurstfabricant, Butterlaube Nr. 33.

[3167] Ein großer, noch unvollendeter **Geldschrank**, mehrere Stück gebrauchte Möbel und Herrenkleidungsstücke sind zu verkaufen

lichte Burgstraße 9.

Schürzen,

wollne Tücher, Fichus, Schleier etc. äußerst billig bei [3198]

Max Kassel.

Bestes Schneidemehl, neue Cathar. Pflaumen, geschälte Äpfel, weiße Bohnen, Linjen, geschälte Victoria-Erbisen, ff. Wiener Gries u. Graupen empfing und empfiehlt

Hugo Schneider in Warmbrunn. [3123]

Seiler-Hanf

in guten Qualitäten empfing und empfiehlt billigst [3220]

Hugo Scaruppe, vorm. Fr. Hoffmann

[1115] **Schultornister** in größter Auswahl bei

F. Scholtz. Auch werden Polsterarbeiten von mir billigt verfertigt. D. D.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesenbängung halten wir unsere präparirten

Kali-Düngemittel

unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Kontrolle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. versenden auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Beachtungs-tarif, sowie Brochuren über Anwendung gratis und franco.

Bereinigte chem. Fabriken in Leopoldsdall-Staffurt.

Verbess. concentr. **Restitutions-**fluid, echt holländisches Milch- u **Augenpulver**, **Fuß-Fett** zur Besä-derung der Hornbildung etc. etc. empfiehlt **Hirschberg, Dunkel,**

[194] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Die billigste und vorzüglichste, bei vielen Tausenden vortrefflich gediegener Kinder bestbewährte [14464]

Kindernahrung ist „**Timpe's Kraftgries**“.

Packete à 40, 80 und 150 Pf. bei

G. Noerdlinger, Hirschberg i. Schl., Ecke der Schützenstraße.



Barterzeugungsbomade,

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart, a Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mark 50 Pf.

Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist. Erfinder **Kothe & Co.,** Berlin.

Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei [2546]

M. Guder.

Zu Engros-Preisen empfehle:

Garnituren, Kragen, Stulpen, Shawls, Cravattenbänder, Schlipse, Cravatten, Vorhemdchen, Serviteurs, Taschentücher, gestickte Striche und Einsätze etc. etc. [3197]

Max Kassel.

K u s v e r k a u f

des [1089]

A. Gubraner in Schreiberhan.

Für sämtliche bei mir gekauften Waaren be-willige ich bei Abnahme von 3 Mark ab 5% Rabatt.

In der Expedition des „**Boten a. d. Riesengeb.**“ stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Mieths-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gefinde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** etc. etc.

Echt Warmbrunner Backwerk

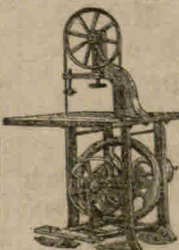
ist wiederum stets vorrätzig in dem **Colonialwaaren- und Wein-Geschäft** von

Hugo Schneider

in Warmbrunn, [3121] vormals J. Höhne, früher Conrad.

Fr. Teichert's Patent-Bandsäge

ist die neueste und beste Bandsäge für das Klein-Gewerbe. Man schneidet auf dieser Ma-schine jede Holzart bis 8" Stärke durch Fußtritt mit der größten Leichtigkeit. Leichter Gang — solide Bauart — große Raumersparnis — und große Billigkeit zeichnet die Maschine vor allen andern aus. Preis pro Stück 200 Mark franco nach allen Bahnhöfen Deutschlands. [2645]



Vertreter gesucht.

Friedrich Teichert, Maschinenfabrik in Plegitz in Oesterreich.

[2967] Neue Bettfedern,

fertige Gebett Betten, fertige Bett-wäsche und Strohsäcke billigt bei **H. Ansorge, Hirschberg, Markt 24.**

Gewürz- und Frucht-Extract, Gewürz-Salze,

für jede Haushaltung ihrer Ersparnis und Bequemlich-keit wegen sehr zu empfehlen, offerirt [3223]

Johannes Hahn.

Für Brillenbedürftende

alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schwert“.

[219] **Heinze, Opticus.**

Algier Blumenkohl, Kopfsalat, fr. Suppengemüse

bei [3237] **Carl Oscar Galle.**

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

Sardienentangen, Rosetten, Läuferzeuge, Cocosdecken, [3240] Wachsäuser, Wachsbarcent, Ledertuch,

Zischmesser und Sabeln, alle Sorten

Büchsen, Besen, Scheuer-einen, Strohsäcke

zu billigsten festen Preisen bei **Ww. Pollack & Sohn.**

Strumpflängen

in allen neuen Mustern und sämtlichen Nummern, sowie auch Sockenlängen von bestem Fabrikat empfiehlt zu außer-gewöhnlich billigen Preisen

R. Schüller, Strumpffabrikant, Bahnhofstr. 59, schrägüber der Post.

[3185] Mein Atelier für Bildhauer-Arbeiten

in Stein Holz und Stuck, auch mein großes Lager von Grabdenkmälern empfehle ich gütiger Beachtung.

C. Stahlberg in Hirschberg.

Maschinenriemen und Geschirrlleder

offerirt [3165] **H. Ander,** Lederhändler.

Das 6. und 7. Buch Moses nebst Anhang mit 23 Kupfertafeln, Preis 6 Mark [3211]

Die enthüllten Geheimnisse der Freimaurerei. Inhalt: Lösungs-worte, Aufnahme, Hochgrade etc., Preis 6 Mark,

versendet gegen Nachnahme oder Ein-sendung des Betrages die **Stephan'sche Buchhandlung** in Neumarkt i. Schl.

Polsterwaaren:

Bunten, gestreift und rosen
Drillisch,
alle Sorten Damast,
glatt und gestreift Nips,
Polsterleinen,

echt westph. Federdraht,
fertige Federn.

Walggras, Indiasfaser,
Hoshaare, [3241]

Gurte, Faden, Polsternägel,
empfehlen in größter Auswahl zu
billigsten, festen Preisen

W. W. Pollack & Sohn.

Glachs!

geröcket und ungeröcket lauft zu
erhöhten Preisen die Glachs-Fabrik
[2889] in Hirschberg i. Schl.

**Frischen, hellen Bözgener
Medicinal-Leberthran**
empfehlen [215]

Dunkel, Hirsch-Apothete,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

Wer an Husten,
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,
Blutspien, Reiz im Kehlkopf, u.
leidet, findet durch das Haus- und
Genußmittel, den Mayer'schen weissen
Brust-Syrup,
sichere und schnelle Hilfe und Lin-
derung. Gcht zu haben bei:
Hugo Scaruppe,
vorm. Fr. Hoffmann, Hirschberg,
[3218] Langstraße 18,
sowie bei H. Schmiedel, Schönau,
und G. Carl Schubert, Vollenhain.

[3180] Die Lieferung von 50,000
guten Mauerziegeln neben den
Bahnhof Hirschberg ist sofort zu ver-
geben durch den
Bauunternehmer **Neumann**
in Maltwalbau.

**Revolver
Lefauchaux,**

6 Schuß 1 Lauf,
empfehlen zu folgenden Preisen unter
Garantie [3207]
Rufbaum, glatt, blank, 7 m/m. 6,50 Mk.,
9 m/m. 8,75 per Stück,
Fischhaut, glatt, blank, 7 m/m. 7,00 Mk.,
9 m/m. 9,50 Mk. per Stück,
Fischhaut, gravirt, blank, 7 m/m. 7,75 Mk.,
9 m/m. 10,00 Mk. per Stück,
ff.-blau per Stück 30 Pf. mehr. Technis
von 15,00 Mark an, Percussionsgewehre,
einfache von Mark 10,00 an, doppelte
von 20,00 Mark an. Lefauchaux Doppel-
flinten von 40,00 Mk. an. Scheiben-
Büchsen, je nach Ausstattung und System
von 60,00 Mk. an u. Auf Revolver
vergoldete Wiederverkäufen bedeutenden
Rabatt.

Adolf Dellit,
Gewehr-, Fabriklager und Schmiedeablag,
Sprengschlauch-Fabrik
(beide Artikel auf Garantie sehr billig)
in K.-Schmalpalden in Thüringen.

Holzkirchner Dachziegel
verkauft **A. Weismann,**
Schlesierdeckmeister, Bernhartengasse 3.

Neue
Pa. amerit. Apfelspalten,
Pa. türk. Pflaumen [3219]
empfehlen
Hugo Scaruppe,
vorm. Fr. Hoffmann.

Geschäftsverkehr.

4200 Mark
sind gegen sichere Hypotheken vom
1. April d. J. ab zu verleihen. Näh.
zu erfahren in der Buchhandlung von
E. Rudolph
[2578] in Landeshut in Schl.

Eine Gärtnerei
in Lauban ist zu verkaufen oder zu
verpachten. [1106]
Franco-Offerten sind zu richten an
Conrad Haertel
in Lauban.

[14] Ein eine halbe Stunde von einer
Barrnstadt gelegenes

Bauergut
von 200 Morg. nebst vollständ. Inventar
ist Besizerin Willens sammt verhältniß-
halber für den Preis von 8500 Thaler
bei 2000 Thaler Anzahlung sofort zu
verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Eduard Börsert, Stellenbesizer
in Friedrichswaldau, Rt. Lüben.

[3128] Eine seit vielen Jahren bestehende
Fleischerei
im besten Betriebe, in der belebtesten
Straße zu Liegnitz gelegen, ist zu ver-
pachten. Näh. Liegnitz, Burgstr. 72

[3095] Eine Landwirtschaft mit
20 Morgen gutem Acker beabsichtigt Be-
sizer unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen oder auf eine kleinere Besizung
zu vertauschen. Offerten unter Chiffre
B. C. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Haus-Verkauf.

[2842] Das an der verkehrreichsten Stelle
in Friedeberg a. D., Friedrichstraße
u. Hilsbergerstraße-Ecke gelegene, 40-
lange und 36' breite

Edhaus Nr. 171,
6 heizb. Stuben, Alkoven, Küche, Keller,
Ladenstraße, 1 Gekladen, worin ein Mehl-
und Speccerei-Geschäft betrieben wird,
1 Schmiedewerkstatt mit Handwerkzeug u.
enthaltend, ist nebst Stallung und Hof-
raum, sowie circa 3 1/2 Morgen bestem
Acker veränderungs-fähig sol. zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
G. Münch, Wähle zu Wählzeissen.

Mühlen-Verkauf.

[1118] Ein rentables **Möhlen-Sta-
biffement,** neueste Construction, der
guten Kaufkraft und Geschäfts halber
zum Dampfbetriebe geeignet, alles prach-
voll gebaut, mit 6 Morgen Land, des-
gleichen eine **Mühle** in der Nähe der
Stadt und Bahn mit 30 Morg. Land
stehen Verhältniße halber billig zum
Verkauf. Näheres zu erfahren durch
Kaufmann **B. Unger**
in Bunzlau.

**Ein herrschaftlich
gebautes Gut**

von 304 Morgen Weizenboden (28
Morgen Wiesen), 2031 Mt. G.-Et.-R.-G.,
dessen massive Geb., Bestände, Inventar
re. 74.000 Mt. versch., ist bei festen
Hypotheken incl. rentabler Ziegelei zu
verkaufen. Dasselbe liegt 1/4 St. von
der Bahn in der Nähe von Breslau.
— Preis bei 8000 Thlr. baarer Anz.
ist 46 Mille.
Näheres durch Bes. v. **G. Neumann** i.
Schl., postlagernd. [2321]

[2865] Ein neues, massiv gebautes
Haus,
mit 18 bewohnbaren Stuben, 3 Küchen,
großem Gemölde, einem Nebengebäude
mit Stallung, Wagenremise und großem
Pfortraum nebst Garten und Wiese, nahe
an einer Kreisstadt und Bahnhofstraße
geleg., zur Etablierung eines jeden
Geschäfts sich eignend, ist unter äußerst
annehmbaren Bedingungen aus freier
Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft
in der Buchhandlung d. Hrn. **E. Ru-
dolph** in Landeshut i. Schl.

Offerte für Bäckermeister.
[2848] In günstiger Geschäfts-lage zu
Hirschberg i. Schl. soll eine
Bäckerei
ingerichtet und verpachtet werden.
Darauf reflectierende Herren Bäcker-
meister wollen unter Chiffre **C. L. 20**
postlagernd Hirschberg gefällige Anfragen
niederlegen.
[1068] Die zu Hindorf gelegene
Gärtnerstelle Nr. 11
ist mit den dazugeh. neu und massiv
gebauten und mit Schiefer gedeckten
Gebäuden, sowie über 30 Morg. Acker
incl. ca 6 Morgen 3-schüriger Wiesen,
aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Reelle Selbstkäufer (ohne Gemischung
eines Dritten) erfahren das Nähere beim
Eigentümer
Carl Gebauer, Bauergutsbesizer
zu Hindorf bei Alt-Rennitz.

[3182] Eine am Fuße des Steinbergs
in Lauban gelegene
Villa
ist zu verkaufen. Bedingungen, Zeichnung
und Erläuterung sind in der Expedition
des „Boten“ einzulesen.
[3228] Das Haus, Markt-Gerichtsgasse
und Garmalens-Ecke ist zu verk. Näh.
bei **Michaelis Wallentin.** Mitleser
zur schles. und Berl. Gerichts-Zeitung
werden daselbst vom 1. April gesucht.

1 Schmiedenahrung

in einem großen Dorfe, am Dominium
gelegene ist Familienverhältniße halber zu
verkaufen oder auch auf mehrere Jahre
zu verpachten und bald zu übernehmen.
Auskunft beim Nagelschmiedemeister
P. Döbrich in Steinau a. O.

Ein Haus

in schönster Lage mit festen Hypotheken,
gegen 1 Mühle zu verkaufen. Offert.
M. 2 postlag. Breslau. [3208]

[3208] 1 baumwollene Kinderjacke verl.
Abzugeben **Gerichtsgasse 2.**

Vermietungen.

In meinem Hause, Warmbrunnenstraße
Nr. 20, ist eine vollständig renovirte
Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubeh.
und Gartenbenutzung zu vermieten.
[3178] **Ch. Ludewig.**

[2558] In meinem auf das Comfor-
tableste eingerichteten Hause, Nähgraben-
straße Nr. 27 hier, sind die

1. und 2. Etage,
sowie kleinere Wohnungen, auch
mit Gartenbenutzung zu vermieten und
bald oder Termin Oflern zu beziehen.
F. A. Brimann
in Hirschberg.

[3117] Ein gut möbl. Zimmer ist
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Näheres bei **H. Demnig.**

Herrschaftl. Wohnungen

von 4—7 Zimmern nebst Garten sind
Oflern und Johanni 1877 zu vermieten;
auch Willen von 7 und 8 Zimmern
zu verkaufen von [3152]
J. Timm, Maurer- u. Zimmermstr.
in Hirschberg i. Schl.

Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubeh. und
Gartenbenutzung zu vermieten
Kuengasse Nr. 3 bei **Freyer.**

[3203] Eine Wohnung, entweder die 1.
oder 3 Etage, zum 1. Mai od. Johanni
zu vermieten. Das Nähere
Markt 2, im Laden.

1 Laden u. Wohnung

1. April **Schäldauerstr. 9** zu verm.
1 Wohnung, bestehend aus 4—5
Zimmern nebst Zubeh. wird per 1. April
zu mieten gesucht. [3202]
Offerten unter **A. B.** in der Exp.
des Blattes niederzulegen.

[1121] Ein kleines möbl. Stübchen
zum 1. April zu beziehen bei
E. Krauner, Herrenstr. 22.

[1120] 1 Stube nebst Zubeh. zu
verm. **a. d. Brücken Nr. 7.**

[1119] Schäpferstr. 23 ff. Stube zu verm.

[3210] In Villa **Belvedere** in
Warmbrunn sind zum 1. April
2 schöne große Parterre-Wohnungen,
sowie eine kleine Wohnung billig zu ver-
mieten. Näheres beim Handelsgärtner
Wecker in Villa **Louiseuglück,**
schrägüber dem Belvedere.

In der früher **Schaufl**'schen Villa
ist im dritten Stock 1 fl. Wohnung
zu vermieten. Näh. das 2 Treppen.

[322.] 1 Stube mit Alcove und
1 Stube mit Küche und Zubeh. zu
zum 1 April zu vermieten bei
R. Kleinert, Greiffenbergstr. 9.

[3061] 1 freundliche Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern im Hinterhause
nebst Holzstall und Keller, ist an ruhige
Leute zu vermieten beim Kreisgerichts-
Renner in Hirschberg,
Neue Herrenstr. Nr. 1.

1 Ober-Stube für 24 Thlr. Zuschlaube 7.

[3110] In meinem Hause, Promenade 33, ist per 1. Juli c. die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten, **H. Ludewig.**

[3177] Eine Wohnung, 3 Stuben mit Küche und Zubehör, vermietet **F. Schröter, Wilhelmstraße.**

[3209] In dem Hause Nr. 314 zu Warmbrunn ist eine Wohnung von 2 auch 4 Stuben mit Zubehör 1. April d. J. zu vermieten. Das Nähere bei **C. Weirich, Tischlerstr., Warmbrunn, Fernsdorferstraße 127.**

[3231] Drei herrschaftliche Wohnungen, 2 zu 4 Stuben und 1 zu 5 Stuben mit Küche, Altan und nöthigem Beigelaß zu vermieten bei **Kallisch.**

[1251] Ein Laden mit Nebenstube zu worin z. B. ein frequentes Tapfserie-Geschäft zu betreiben wird, ist 1. April in meinem Hause zu vermieten. **Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post Dunkel, Hirsch-Apothek.**

[1064] 1 Stube mit 2 Cabinets bald zu beziehen **Mühlgrabenstraße 4.**

[1134] Logis und Kost bei einzelnen Leuten **Hilfstr. Schulstraße 9, 1 Trepp.**

[3082] Kälterhäuser Da ist in der 2. Etage eine Wohnung vom 1. April c. ab zu vermieten.

[3131] Von einem ruhigen Mieter wird eine freundl. Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubehör per Johann zu mieten gesucht. Offerten unter L. W. 2 nimmt die Exped. des „Boten“ entgegen.

[1133] In Nr. 7 zu Cunnersdorf ist eine Dreppe hoch, Südseite, eine trockene Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Entree, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung 1. April zu vermieten

Arbeitsmarkt.

[1113] 1 Schuhmacher-Geselle, guter Herren- und Damen-Gamaschen-Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei Schuhmachermeister **Malwald, Langstraße Nr. 8.**

[3186] Ein tüchtiger Steinmetz-Gehilfe findet sofort Arbeit beim **Bildhauer Stahlberg in Hirschberg.**

[3179] Ein gesunder und kräftiger junger Mensch kann sich als **Stalburche** meiden beim Kreisphysiker **Renner in Hirschberg.**

Lehrmädchen zum Schneidern nimmt unentgeltlich an [2959] **Anna Maquet, Warmbrunn, „Silesia“.**

[3193] Ein arbeitsames, ordentliches Mädchen kann sich melden in **Villa „Ida“ zu Hirschdorf.**

[1112] Köchinnen, Knechte u. Mägde können sich melden im **Verm.-Comptoir Wintermantel, Herznstr. 9.**

[1135] Tüchtige Köchinnen nach Mieser halb, bei hohen Lohn, erhalten durch das **Verm.-Compt. P. Zaurk, Schulstr. 9, gute Stellen.**

[3187] Eine noch rüstige **Kinderfrau oder Mädchen** findet bald oder Oftern Stellung bei **J. Herrstadt, Ring 16.**

[3227] Eine **Kinderfrau** wird zum 1. April gesucht im **Maisbäcker.**

[1137] Mädchen in der feinen **Damen-schneiderei** tüchtig, aber nur solche, sowie **Lehrmädchen** sucht bald **Ida Zentsch, Schillbauerstr. 22.**

[3214] Ein **gewandtes Mädchen** wird zum **Leinwandlegen** gesucht von **W. Fraenkel in Warmbrunn.**

1123] 1 Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen in und außer dem Hause. **Näh. Mühlgrabenstr. 20, 2 Tr.**

Ein **Lehrling** findet Aufnahme bei [1117] **O. Schubert, Buchbindermstr. Priesterstraße Nr. 19.**

[1125] Einen **Lehrling** nimmt an **Tischlermeister Gustav Kriegel in Hirschbach.**

Bergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: **Roastbeef a l'Anglais, Ragout von Fisch, Ungarisches Goulasch, Stammsrüstküch, Ragout fin en coquille.** [3239] **R. Demnitz.**

Stadttheater i. Hirschberg.

Letzte Woche. Sonntag, den 18. März, Doppel-Vorstellung. Nachmittags **Kinder-Vorstellung.** Halbe Preise für Erwachsene und Kinder. **Wünsche und Träume** oder: **Ein heiliger Weibnachtsabend.** Große Weihnachts-Ausstattungsfeier mit Gesang und Tanz in 3 Acten. Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Sperrst 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., **Galerie 20 Pf. Abend-Vorstellung. Schloß Rynastburg.** Vaterländisches Schauspiel aus der schlesischen Geschichte in 5 Acten von **Charlotte Birch-Pfeifer.** Graf von Rynastburg Herr Schwarz. Kunigunde Hel. Hofsteld. Montag, den 19. März.

Mit großem Orchester der Warmbrunner Bade-Capelle. Ganz neu! Zum ersten Male: **Mozart.**

Lebensbild mit Mesobram in 4 Acten von **Wohlmuth.** Ruft von **F. v. Suppé.** Auf die **Vorzüglichkeit** dieser Vorstellung werden alle Theater- und Musikfreunde aufmerksam gemacht. **P. Hanßing, Director.**

Im Saale des Herrn Demnitz Sonntag, den 18. März, Grosses Concert

ausgeführt von der **Laubaner Stadt-Capelle, unter Leitung des Capellmeisters Jean Capito.** Anfang 7 Uhr. — **Entre 50 Pf.** Programm an der **Casse.** Vorverkauf von **Billetts** bei **Herrn Baerwaldt.**

Hotelz. Zaacken.

Seit Sonntag **Nachmittag- u. Abend-CONCERT** von der beliebten **Familie Volke.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **H. Ende.**

„Waldschlößchen“

Cavalierberg. Zu gütiger Beachtung empfiehlt ff. **Böhmisch, gutes Culmbacher und Lagerbier, sowie die Weine** bei freundlicher Bedienung **G. Tschörner.**

Landhaus b. Hirschberg.

[3189] Sonntag, den 18. März, **Wurst-Abendbrot,** wozu **freundschaft einladet Thiel.** **Sämmtliche Locale sind gut geheizt.**

Galerie Warmbrunn.

Sonntag, den 18. März, **CONCERT**

Anfang **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** **Entre 30 Pf** [3156]

Brauerei Hermsdorf u. R.

Montag, den 19. März, **Großes Schlachtfest!** fäh von 10 Uhr ab **Wellwurst u. Wellfleisch, Abends Wurstpicknick,** wozu ergebenst einladet **Kammel.**

Bereins-Anzeigen.

Hirschb. Gew.-Verein.

[3107] Montag, den 19. d. M., **Abds. 8 Uhr, Vortrag** d. **Herrn Protector Dr. Rosenberg.** Gästen der **Eintritt** gern **gestattet.**

Versammlung

des **Land- u. forstwirtschaftlichen Vereins** des **Kreises Landesbut** Sonntag, den 25. März 1877, **Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthof „zur Burg“ in Landesbut.** Der **Vorstand.**

Kunst-Anzeige.

In Demnitz's Saal. Mittwoch, den 21. März, Abends 7 1/2 Uhr,

CONCERT

unter **gütiger Mitwirkung** von **Mitgliedern des Hirschberger Musik-Vereins,** gegeben von

Dr. Carl Fuchs.

- 1. Trio in C-moll (Violine: Herr Kepper, Cello: Herr Schwalbe) **Beethoven.**
- 2. Schallied der Zwerge aus „Schneewittchen“ für **3stimmigen Frauenchor** und **Clavier** **C. Reinecke.**
- 3. **Fantasia op. 17 in C-dur** (drei Sätze) **R. Schumann.**
- 4. **Zwei Lieder für gemischten Chor** **Mendelssohn.**
- 5. **Am Quellenrände** **Liszt.**
- 6. **Spinnlied** aus dem **fliegenden Holländer** **Wagner-Liszt.**
- 7. **„Abendständchen“** für **Streichquartett** (Violinsolo: Herr R. Erfurt) **Jos. Haydn.**
- 8. **Menuett** aus dem **vorigen Jahrhundert** für **Streichquintett** **Boccherini.**
- 9. **„Sonnambula“,** **grosse Concert-Fantasia** **Liszt.** (Auf mehrfachen Wunsch).

Billetts à 1 Mark sind in der **Musikalienhandlung** des **Herrn H. K u h** vorher zu haben, **Abends an der Casse** zu **Mark 1,50.**